

# Rektoratsbericht 2016

## der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



### Inhalt

	Seite
Abkürzungen	ii
A1. Strukturentwicklung / Forschung	1
A2. Lehre, Studium, Weiterbildung	3
A3. Forschung und Innovation	12
A4. Internationalisierung	22
A5. Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft	23
A6. Autonomie und Neue Steuerung	26
B. Finanzausstattung	33
C. Information und Transparenz	35

### Vorbemerkung:

Dieser Rektoratsbericht für 2016 orientiert sich an den Vorgaben des „Manual Berichterstattung Hochschulen“ vom März 2012 für den Katalog möglicher Berichtsgegenstände.

Ein umfassender Überblick ist im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung 2015-2025 erarbeitet worden und unter [http://www.ovgu.de/rektorat/rektorat/hpd/HEP\\_2015\\_C.pdf](http://www.ovgu.de/rektorat/rektorat/hpd/HEP_2015_C.pdf) zu finden. Der Hochschulentwicklungsplan der OVGU enthält vielfach wesentlich detailliertere Informationen als in dem auf 40 Seiten limitierten Umfang des vorliegenden Rektoratsberichtes für das Jahr 2016 möglich.

Blau markierte Textstellen sind in der elektronischen Version zu den entsprechenden Webseiten verlinkt.

## Abkürzungen

OVGU	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
AAA	Akademisches Auslandsamt
AKL	Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich
AVMZ	Audiovisuelles Medienzentrum
BAM	Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMU	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
CBBS	Center for Behavioral Brain Sciences
CDS	Center for Dynamical Systems (Forschungszentrum Dynamische Systeme – Biosystemtechnik)
COMO	Competence in Mobility
CSC	Campus Service Center
CT	Computer-Tomographie
Digi-Dak	„Digitale Daktyloskopie“, BMBF-gefördertes Kooperationsprojekt
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DZNE	Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
ECTS	European Credit Transfer System
ENWISS	Evaluationsnetzwerk Wissenschaft
ExFa	Experimentelle Fabrik
EXIST	BMWi-Förderprogramm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft“
FEIT	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
FHW	Fakultät für Humanwissenschaften
FIN	Fakultät für Informatik
FMA	Fakultät für Mathematik
FMB	Fakultät für Maschinenbau
FME	Medizinische Fakultät
FNW	Fakultät für Naturwissenschaften
FORSYS	BMBF-Forschungsnetzwerk „Forschungseinheiten der Systembiologie“
FVST	Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik
FWW	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
HZB	Hochschulzugangsberechtigung
HZI	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Braunschweig
ifak	Institut für Automation und Kommunikation Magdeburg e.V.
IFF	Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung
IKAM	Institut für Kompetenz in AutoMobilität
IMPRS	International Max Planck Research School
INKA	Innoprofile-Projekt „Intelligente Katheter“
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung in Halle
KAT	Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung
KLR	Kosten-Leistungs-Rechnung
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
KNUE	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
KOMET	Kompetenzzentrum Medizintechnik
KVINNA	Mentoringprogramm für Student*innen, Absolvent*innen und Doktorand*innen der FHW und FWW
LGS	Leibniz Graduate School
LIN	Leibniz-Institut für Neurobiologie
MAHREG	MAHREG Automotive - InnoRegio-Netzwerk der Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts
MeCoSa	Mentoringprogramm für Absolvent*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen der MINT-Fächer

MF	Ministerium der Finanzen LSA
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MK	Kultusministerium LSA
MOBESTAN	Modellierung und Beeinflussung von Strömungen in Aneurysmen
MovE	Mobilisierung von Entrepreneur*innen
MRT	Magnetresonanztomographie
MT	Medizintechnik
MW	Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft LSA
NaWiTec	Nachwuchsforschungsgruppe Wirbelschichttechnik
NEWE	Netzwerke elektrochemischer Wandler in der Energieerzeugung
OVG-GA	Otto-von-Guericke Graduate Academy
PET	Positron Emission Tomography
RSZ	Regelstudienzeit
SeJu	Senior & Juniorpreneurship
SPECT	Single Photon Emission Computed Tomography
TASC	Telemedical Acute Stroke Care
TEE	Transferschwerpunkt Erneuerbare Energien
TEGSAS	Förderung technisch-technologischer Gründungen aus den Universitäten und Hochschulen des nördlichen Sachsen-Anhalts
TEPROSA	InnoProfile-Projekt „Technologieplattform für die Produktminiaturisierung in Sachsen-Anhalt“
TMT	Transferschwerpunkt Medizintechnik
TTZ	Technologie-Transfer-Zentrum der OVGU
TUGZ	Transfer- und Gründerzentrum an der OVGU
TWT	Transferschwerpunkt Wirbelschichttechnologie
VIERforES	BMBF-Projekt „Virtuelle und erweiterte Realität für höchste Sicherheit in eingebetteten Systemen“
WiGraTec	Wirbelschicht- und Granulierttechnik
WiWA	Transferzentrum Wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung
WR	Wissenschaftsrat
ZLB	Zentrum für Lehrerbildung an der OVGU
ZWW	Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung

## A1. Strukturentwicklung

### - *Umsetzung der vereinbarten Ziele der Strukturentwicklung, Struktur- und Entwicklungsplan*

Die strategischen Planungen zur Strukturentwicklung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) im Berichtsjahr 2016 waren durch die Fortführung der im Jahr 2014 beschlossenen [Hochschulentwicklungsplanung \(HEP\) für die OVGU für die Jahre 2015-2025](#) geprägt. Zusätzlich orientiert sich die OVGU an den [Zielvereinbarungen für die Jahre 2015-2019](#).

Die im HEP geplanten Veränderungen der Studienprogramme wurden fortgeführt. Es wurde im Jahr 2016 eine Kommission zum Monitoring der Umsetzung des HEP etabliert.

Mit der Haushaltsaufstellung 2016 konnte der Personalkostenanteil am Gesamtbudget erstmals seit vielen Jahren auf knapp unter 75% gesenkt werden. Fakultätsabhängig waren auch im Jahr 2016 etwa 90 % des Stellenplans ausfinanziert.

Die OVGU hat bei einer Zahl von 8.300 personalbezogenen Studienplätzen die Zahl ihrer Gesamtstudierenden von ca. 5.000 nach ihrer Gründung 1993 auf über 14.000 im Jahr 2016 gesteigert. Damit hat sie wie in allen Vorjahren die Anforderungen des Hochschulpakts erfüllt (2342 Studierende im 1.Hochschulsemester (1. HS) gegenüber der Sollvorgabe von 2210) und leistet einen essentiellen Beitrag gegen die demographische Entwicklung. Dennoch bedeutet diese Zahl einen leichten Rückgang und es setzt sich der Trend fort, dass die Studierenden im 1. Fachsemester (1. FS) eines Bachelorprogramms oft Studiengangwechsler der eigenen oder anderer Hochschulen sind. Da in die Berechnungsgrundlage des Hochschulpakts ausschließlich die Studierenden im 1. HS eingehen, ist diese Tendenz für die OVGU sehr ungünstig. Im akademischen Jahr 2016/17 verließen 2603 Absolventen mit einem universitären Abschluss die OVGU.

Alle wesentlichen [Daten und Fakten](#) zu Struktur, Studium und Forschung der Universität sind in komprimierter Form als Flyer und elektronisches Dokument verfügbar gemacht.

Das langfristige und profilgerechte Halten der Studierendenzahl in einer Größenordnung von mindestens 12.000 ist die zentrale Herausforderung der OVGU für die kommenden Jahre und kann nur durch attraktive Studienprogramme und Randbedingungen gelingen. Die Attraktivität der Universitäten in Berlin ist ungebrochen und in Niedersachsen haben sich die Mitbewerber Braunschweig und Hannover vor allem auch durch langfristige finanzielle Zusagen des Landes gut positioniert. Eine zentrale Aufgabe für die OVGU ist der quantitative und qualitative Ausbau der Internationalisierung. Im Jahr 2016 waren mehr als 2.300 ausländische Studierende (18%) aus 103 Nationen an der OVGU immatrikuliert. Die in 2015 gestarteten Maßnahmen zur Studienvorbereitung von Flüchtlingen wurden fortgesetzt. Mittel des Landes Sachsen-Anhalt und vor allem des DAAD werden für Sprachkurse und Kollegangebote mit dem Ziel der Feststellungsprüfung in technischen Fachrichtungen eingesetzt. Die Aktivitäten der OVGU in diesem Bereich werden national wahrgenommen.

Der Wissens- und Technologietransfer (WTT) findet an der OVGU traditionell große Beachtung. Dies bezeugen neben dem historischen Ursprung der OVGU weitreichende Aktivitäten in Bereich der Third Mission, die im HEP sowie in der aktuellen Zielvereinbarung mit dem Land verankert sind. Dabei interagiert die OVGU in allen Dimensionen der Third Mission – (akademische) Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer sowie gesellschaftliches Engagement – aktiv und besonders stark mit der Stadt Magdeburg. Der Schwerpunkt gemeinsamer Aktivitäten liegt u.a. im MINT-Bereich in der Gewinnung von Studierenden, im Ausbau von Forschungs Kooperationen mit regionalen Unternehmen sowie in der Wissenschafts-Stadt-Entwicklung. Als operative Organisationseinheiten des WTT dienen das 2014 etablierte Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ) sowie das Technologie-Transfer-Zentrum (TTZ). Die Fusion beider Einheiten zu einer kohärenten Dachstruktur für alle Transferaktivitäten wurde im Jahr 2016 weiter vorangetrieben und soll 2017 abgeschlossen werden.

### **- Profilentwicklung durch Berufungspolitik, Fortschreibungen und Professorenspiegel**

Stärker als in den Vorjahren sind die Berufungsprozesse des Jahres 2016 konkrete Umsetzungen der Strukturplanungen und des HEP. Sie folgen konsequent der Maxime der Profilstärkung und der Steigerung der Leistungen in Forschung und Lehre. Die Zahl von 7 abgeschlossenen Verfahren darf unter den gegebenen Randbedingungen als großer Erfolg gewertet werden. Hinzu kommen in 2016 sieben neue Juniorprofessor\*innen (JP).

#### **Berufungen 2016**

Name, Vorname	Berufungsgebiet	Tag der Ernennung
Prof. Dr. Susanne Enke	FWW „BWL, insbes. Internationales Management“, W3	01.02.2016
Prof. Dr. Stefan Iske	FHW „Pädagogik und Medienbildung“, W3	01.04.2016
Prof. Dr. Thilo Pionteck	FEIT „Hardware-nahe Technische Informatik, W2	01.04.2016
Prof. Dr. Mesut Günes	FIN, „Echtzeitsysteme und Kommunikation“ W3	01.10.2016
Prof. Dr. Thomas Richter	FMA „Numerische Mathematik in Anwendungen“, W3	01.10.2016
Prof. Dr. Harald Böcher	FHW „Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung“, W2	01.11.2016
Prof. Dr. André Strittmatter	FNW „Festkörperphysik II, Epitaxie“, W3	01.12.2016

Die individuellen Zielvereinbarungen mit den zu Berufenden sind etablierte Praxis und haben sich als geeigneter Ansatz erwiesen, um Leistungsindikatoren zu vereinbaren, die bei passenden Professuren neben Lehre und Forschung auch Transfer und andere Bereiche der Third Mission umfassen. Die OVGU hat ihre Praxis weiter verfolgt, Professoren auch außerhalb von Berufungs- und Bleibeverhandlungen die Möglichkeit zu geben, mit der Hochschulleitung anlassbezogen über die Gewährung von besonderen Leistungszulagen zu verhandeln. Nach gut zehn Jahren Erfahrung der Gewährung von Besoldungszulagen wurde begonnen, die Ordnung des Jahres 2005 zu überarbeiten und dabei die Erfahrungen in eine Novellierung einzubringen.

### **- Hochschulinternes System der Qualitätssicherung bei Berufungen**

Die OVGU hat ein internes Arbeitsmaterial zur verbindlichen Beachtung bei der Durchführung von Berufungsvorgängen erarbeitet, das die Besetzung der Stellen von Professuren und Juniorprofessuren als wichtige Voraussetzungen zur Etablierung eines struktur- und qualitätsgerechten Profils der Universität regelt. Diese „Richtlinie zur Durchführung von Berufungen an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg“, die von Rechnern der OVGU aus im Intranet zugänglich ist, beschreibt bereits vorhandene und praktizierte Arbeitsabläufe, macht sie transparent und enthält die notwendigen Arbeitshilfen, die bei der Bearbeitung der Einzelschritte von der Ausschreibung bis zur Besetzung einer Professur zwingend zu durchlaufen sind:

- Antrag auf Ausschreibung zur Wieder- oder Neubesetzung (*inhaltliche Prüfung, Ausstattung, Zusammenstellung der Berufungskommission und ggf. Ernennung eines Berichterstatters, Ausschreibungstext, Antragstellung*)
- Ausschreibung
- Erarbeitung einer Berufsungsliste durch die Berufungskommission (*Vorauswahl der Bewerber, Erarbeitung eines Berufungsvorschlags*)

- Bearbeitung des Berufungsvorschlags durch Rektorat und Senat
- Prozedere der Berufungsverhandlung (*Ruferteilung, Vorbereitung der Berufungsverhandlung, Berufungsgespräch, Berufungsangebot, Rufannahme/Rufablehnung*)
- Einstellung / Begründung des Beamtenverhältnisses

Die Einhaltung dieser Schritte wird über die Abarbeitung einer „Checkliste“ im Rektorat verfolgt und dokumentiert.

## **A2. Lehre, Studium, Weiterbildung**

### **- Neue Studiengänge, Innovationen in Studium und Lehre**

Die Zahl von 105 Studienangeboten (Direktstudium 90, Weiterbildung 12, Promotion 3) stellt nach derzeitigem Stand ein ausreichend differenziertes Fächerangebot dar. Es ist nicht geplant, die Anzahl der Studiengänge weiter zu erhöhen. In den Ingenieur fakultäten werden zukünftig weitere Veränderungen vorgenommen, die sich am Annahmeverhalten und der weiteren Attraktivitätssteigerung für externe Bachelorabsolvent\*innen und den Forschungsschwerpunkten orientieren.

So werden etwa seit Berichtzeitraum (WS 2016/2017) Spezialist\*innen für Prozess- und Anlagensicherheit ausgebildet. Mit dem Start des deutschlandweit einmaligen, komplett englischsprachigen Masterstudiengangs „Process Safety and Environmental Engineering“ werden Fachkräfte qualifiziert, die an der Schnittstelle von Verfahrens- und Prozesswissenschaft und Umweltschutz Risiken von Technologien und industriellen Prozessen erkennen, minimieren sowie bekämpfen können.

Neben diesem Studienprogramm sind weitere fakultätsübergreifende Programme wie der Bachelorstudiengang „Mathematikingenieur\*in“ und das Masterprogramm „Molekulare Biosysteme“ sowohl für deutsche als auch für internationale Studierende von großem Interesse. Das Angebot an kooperativen Studiengängen mit der Fachhochschule wurde mit den Studiengängen „Angewandte Statistik“ (BA), „Informationstechnik-Smart Systems“ (BA) und „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ (BA und MA) fortgesetzt.

In Folge der Neustrukturierung der Fakultät für Humanwissenschaften (FHW) gab es verschiedene Veränderungen im Studienangebot dieser Fakultät. Insbesondere interdisziplinäre Studiengänge wurden konzeptionell und inhaltlich überarbeitet. Zudem wurde an der Medizinischen Fakultät (FME) mit dem Masterstudiengang „[Immunologie](#)“ erstmals ein Lehrangebot im neuen Studiengangsformat eingeführt.

Seit Juli 2016 bietet die OVGU darüber hinaus innovative Lehr- und Lernformate im Bereich der Existenzgründung an. Mit der „Startup School“ des [Transfer- und Gründerzentrums der OVGU](#) (TUGZ) besteht ein modernes Ausbildungsprogramm, das gründungsinteressierte Studierende noch während des Studiums dabei unterstützt, ihre Gründungseignung zu prüfen, Geschäftsideen zu identifizieren und zu bewerten, passende Mitgründer zu finden und einen Zugang zur Gründerszene zu bekommen.

### **- Weiterentwicklung der dualen Studiengänge**

Nachdem 2015 in Kooperation mit den Fakultäten, KMU des Landes sowie weiteren Akteuren des dualen Ausbildungssystems wie der IHK Magdeburg „Qualitätsstandards für duale Studiengänge an der OVGU“ erarbeitet und durch den Senat verabschiedet wurden, hat die Fakultät für Informatik (FIN) duale Studiengänge entsprechend dieser Neuerungen entwickelt und eingeführt. Sie wurden bereits erfolgreich akkreditiert. Damit hat die OVGU ein erfolgreiches Modell entwickelt, das als Vorlage für weitere duale Programme dienen kann.

Mit der IHK als wichtiger Partnerin für die Durchführung ausbildungsintegrierter dualer Studiengänge wurde daher im März 2016 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um die Verzahnung universitärer Lehre und betrieblicher Ausbildung bei dualen Studiengängen weiter zu optimieren. Ziel ist es, das Angebot an dualen Studiengängen auszubauen und damit zur Deckung des Fachkräftebedarfs an Hochschulabsolventen mit besonderem Praxisbezug für die Wirtschaft beizutragen.



Ein Beirat für das duale Studium wird sich zudem künftig an der Universität Magdeburg regelmäßig damit befassen, das duale Studium auf dem Campus weiterzuentwickeln und Qualitätssicherung zu betreiben, bzw. den Austausch zwischen den Akteuren - der Universität, den Studierenden, Kammern und Praxispartnern - zu fördern.

An der OVGU werden bisher elf duale Bachelor-Studiengänge angeboten, unter anderem Wirtschaftsingenieur Maschinenbau, Chemieingenieurwesen, Berufsbildung, Informatik und Business Administration.

#### **- Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung – Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)**

Das [ZLB](#) verfolgt das Ziel, die Qualität der Lehrerbildung an der OVGU zu fördern, insbesondere durch die Weiterentwicklung der lehrerbildungsbezogenen fächer- und fakultätsübergreifenden Koordinierung der Lehre und Forschung.

Das ZLB unterstützt fakultätsübergreifend bei der Vernetzung der Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und der Koordination von Praktika. Zu den fakultätsübergreifenden Aufgaben gehören darüber hinaus die Anpassung von Studiendokumenten, die Mitarbeit in der Kommission Studium und Lehre, die Realisierung der in der Zielvereinbarung genannten Aufgaben im Bereich der Lehrerbildung sowie die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, dem Ministerium für Bildung, dem [Landesschulamts](#), dem [LISA](#), dem Landesprüfungsamt, dem ZLB der MLU Halle-Wittenberg sowie den Schulen, in denen die unterschiedlichen Praxisphasen stattfinden. Zur Unterstützung der Ausbildungsphasen an Schulen beteiligt sich das [ZLB](#) an der Organisation, Durchführung und Evaluation des landesweiten Mentorenprogramms in LSA (organisiert durch das LISA).

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Lehramtsstudiengänge koordinierte und begleitete das ZLB die Akkreditierungsprozesse. In der zweiten Jahreshälfte 2016 wurden die Re-Akkreditierungsunterlagen der lehramtsbezogenen Studiengänge für die drei Clusterakkreditierungen (Cluster 1: Technik, Wirtschaft, Bildungswissenschaften; Cluster 2: Berufliche Fachrichtungen, Fach Informatik, IVE und ITVET; Cluster 3: Unterrichtsfächer – Deutsch, Ethik, Mathematik, Sozialkunde, Sport), deren Begehungstermine für 2017 festgelegt wurden, vorbereitet. Künftig sollen die Lehramtsstudiengänge durch die Systemakkreditierung akkreditiert werden.

Das ZLB dient im Auftrag des Rektorats allen Lehramtsstudierenden als Anlaufstelle und stellt lehramtsspezifische Beratungs- und Informationsangebote für Studienbewerber\*innen zur Verfügung. Zusätzlich zu individuellen Sprechstunden, Informationsveranstaltungen oder Stammtischen (z.B. „Einstieg ins Referendariat“) wurde zum Wintersemester 2016/17 erstmals eine Studienplanhilfe in Zusammenarbeit des ZLB und des Gremiums Lehramt angeboten. Aufgrund der positiven Resonanz wird dieses Angebot in die künftigen Erstsemestereinführungsveranstaltungen integriert. Das ZLB verfügt derzeit über drei Arbeitskreise (AK): den AK „Schulpraxissemester“, den AK „Fachdidaktiken der beruflichen Fachrichtungen und Unterrichtsfächer an BBS“ und den 2016 neu gegründeten AK „Fachwissenschaften“ (AK FW.) Der AK Schulpraxissemester arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des Schulpraxiskonzeptes. Aus der AG Evaluation, die die qualitative Evaluation des Schulpraxissemesters zum Ziel hatte, hat sich im Berichtzeitraum eine eigene Lehr-Forschungs-Werkstatt gegründet. Die Lehrforschungswerkstatt hat die (a) Koordination und Förderung der Kooperation fächer- und fakultätsübergreifender Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Lehre in der Lehramtsausbildung, die (b) Förderung der Methodenkenntnisse von Doktorand\*innen, die sich mit lehramtsbezogenen Themen beschäftigen, sowie die (c) Förderung der Methodenkenntnisse von Lehramtsstudierenden zum Ziel. Im Rahmen der Lehrforschungswerkstatt soll das Schulpraxissemester evaluiert werden.

Der Arbeitskreis Fachwissenschaften (AK FW) des ZLB wurde am 8.3.2016 gegründet. Die Mitglieder des AK FW hielten es für notwendig, gezielt die Schlüsselkompetenzen von LA-Studierenden zu fördern. Zu diesem Zweck wurde eine Ringveranstaltung konzipiert, die im Wintersemester 2016/2017 erstmals angeboten wurde und auf u.a. folgende Themenschwerpunkte fokussierte: Stressbewältigung und Selbstmanagement; Gruppenarbeitsba-

sierte interaktive Lehr- und Lernformate - die Moderationsrolle des Lehrers; Medienbildung/ Medienkompetenz; Zeit- und Selbstmanagement. Die Ringveranstaltung wurde evaluiert und wird in überarbeiteter Form weitergeführt.

Die Kooperation des im Wintersemester 2015/16 eingeführten Bachelorstudiengangs [Ingenieurpädagogik](#) (B.Eng.) an der Hochschule Merseburg (HoMe) wurde im Wintersemester 2016/17 dahingehend verbessert, dass Präsenz-Tutorien statt Online-Tutorien durchgeführt wurden. Zusätzlich zu den Tutorien vor Ort konnten sich die Studierenden Informationen weiterhin über die Online angelegten Kurse bzw. per Email/Telefon einholen. Das ZLB verfügte ab Mitte August 2016 über eine wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%-Stelle), die die Aufgaben der Geschäftsführung des ZLB wahrnimmt, und über eine studentische Hilfskraft, die den Vorstand und die Geschäftsführung unterstützt.

#### **- Erweiterung des Hochschulzugangs**

In Kontext neuer Studiengänge und –möglichkeiten ist auch der Studienzugang für Studieninteressierte ohne Abitur verstärkt im Fokus der Universität. Die [Ordnung](#) über die Feststellungsprüfung für den Hochschulzugang besonders befähigter Berufstätiger für die Bachelorstudiengänge und den Studiengang Humanmedizin wurde überarbeitet und verabschiedet. Somit ergibt sich ein für die gesamte Universität klar geregeltes Verfahren für den Zugang ohne HZB.

Insbesondere das Verbundprojekt [Weiterbildungscampus Magdeburg](#) der OVGU und Hochschule Magdeburg-Stendal, welches im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen" gefördert wird, widmet sich der Analyse und Weiterentwicklung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte und der Erhöhung der Durchlässigkeit akademischer Bildung. Im Projekt werden anhand von fünf forschungsleitenden Fragestellungen die Entwicklung und Ausgestaltung nachfrageorientierter, bedarfsgerechter wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote erforscht und umgesetzt.

#### **- Weiterbildung und berufsbegleitende Studienangebote – Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW)**

Mit dem Aufbau des [ZWW](#) im Jahr 2014 im Rahmen eines Ideenwettbewerbs vom Ministerium für Arbeit und Soziales des LSA wurde ein von beiden Magdeburger Hochschulen gemeinsam initiiertes Grundstein zum Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildung gelegt und im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben.

Auch wenn die Anzahl der durchgeführten Weiterbildungsangebote für Unternehmen und Einrichtungen mit 55 die Sollplanungen übertraf, ist es nach wie vor eine große Herausforderung, weiterbildungsinteressierte Berufstätige für ein Programm an der OVGU zu gewinnen. Nach wie vor fehlt es an einem entsprechend großen Portfolio bzgl. kurzzyklischer Angebote und v.a. bzgl. größerer Weiterbildungsangebote (im Sinne mehrmoduliger Lehrveranstaltungen). Ziel ist es deshalb, zukünftig weiter das Angebot an bedarfsorientierten, zielgerechten, individuell flexiblen und geschlechterübergreifenden wissenschaftlichen Weiterbildungsprogrammen auszubauen und dabei die Mitwirkung über alle Fakultäten und Fachbereiche hinweg weiter zu erhöhen.

Das ZWW nimmt ferner eine aktive Rolle in der Weiterbildungsberatung wahr und unterstützt hochschulintern Weichenstellungen hin zu einer weiteren Öffnungen von Hochschulzugängen und einer Steigerung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung.

Ein Beitrag zur Steigerung der strategischen Entwicklungsplanung und Profilschärfung konnte dabei v.a. mit der neu geschaffenen Infrastruktur für wissenschaftliche Weiterbildung sowie durch die Gründung einer zentralen Betriebseinheit für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) erreicht werden. Wesentliche Handlungsschwerpunkte im Berichtszeitraum lassen sich u.a. wie folgt zusammenfassen:

- Erhebung und Strukturierung des Weiterbildungsbedarfs – Schaffung einer Wissensbasis zur (Weiter-)Entwicklung von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbil-



derung: Durch die Ergebnisse aus der Befragung der Weiterbildungsteilnehmenden konnte hochschulintern über das besondere Lern- und Lebensumfeld der Weiterbildungsteilnehmenden sensibilisiert werden. Sowohl einzelne Weiterbildungsprogramme und -studiengänge als auch das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung werden daran anknüpfen und ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot zielgruppengerecht ausbauen.

- (Weiter-) Entwicklung, Vermarktung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Wirtschaft und Gesellschaft
- Verbesserung der Zugangsbedingungen für Beschäftigte zu Weiterbildungsangeboten an den Magdeburger Hochschulen (u.a. Befragungsinstrument zur Kompetenzerfassung für Weiterbildungsinteressierte als Qualitätsbaustein im Rahmen der Weiterbildungsberatung)
- Hochschulübergreifendes Service- und Beratungszentrum
- Stärkung der Durchlässigkeit und Weiterentwicklung hybrider Ausbildungsformen

Darüber hinaus engagiert sich das ZWW auch für die Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen Unternehmen und den Hochschulen – in den Bereichen Fachkräfte- und Personalentwicklung - mit verschiedenen Veranstaltungsformaten wie z.B. dem Deutschen Weiterbildungstag im September 2016, der Unternehmenskonferenz oder dem Kammerdialog der IHK (Okt./Nov. 2016).

### **- Hochschulforschung und Qualitätssicherung in der Lehre**

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre erfolgt an der OVGU dezentral durch die Fakultäten sowie zentral durch Struktureinheiten wie dem Sachgebiet Qualitätssicherung im Dezernat Studienangelegenheiten und Einrichtungen wie dem ZLB oder ZWW, die die Fakultäten bei ihrer Arbeit unterstützen. Die Universität arbeitete im Jahr 2016 intensiv an der Umsetzung der beschlossenen Beantragung der Systemakkreditierung und hat dazu eine „TaskForce“ etabliert.

Aktivitäten im Bereich der Qualitätssicherung (zentral) im Überblick:

- Das [Mentoring-Tutoring-Programm „Starte@OVGU“](#) steht für die individuelle Begleitung und Betreuung unserer Studienanfänger\*innen und umfasst eine Mentoring-Schulung sowie ein Qualifizierungsangebot für Tutor\*innen zur zielgruppenspezifischen Begleitung und Beratung – Professionalisierung der Tutor\*innen und Mentor\*innen in einer gesamtuniversitären Mentoring-Tutoring-Schulung (jährlich im Oktober).
- Etablierung des Otto-von-Guericke-Lehrpreises – parallel zu diesem Ausbau des Anreizsystems sind die Aktivitäten des Fokus:Lehre-Teams zu nennen.
- Der Tag der Lehre 2016 fand am 22.06.2016 statt. Das Konzept basierte auf drei Säulen: (i) Mit Workshops zur Professionalisierung wurden Lehrende angesprochen, die an konkreter Weiterbildung interessiert waren. (ii) In „Good Practice-Slots“ stellten die Lehrpreisträger\*innen und Call-for-Concepts-Gewinner\*innen der OVGU ihre Konzepte vor und gaben Raum für gemeinsame Diskussion. (iii) In fakultätsinternen Workshops hatten die Fakultäten die Möglichkeit, sich intern in Studienganggesprächen mit fakultätsspezifischen Themen auseinander zu setzen.
- Mit der Ausschreibung des Call for Concepts 2016 „StudienSTART: Studieneingang leicht gemacht“ wurden innovative Lehrkonzepte im Bereich der Studieneingangsphase gefördert.
- Das Vorkursprogramm [MINT@OVGU](#) startete zum Wintersemester 2013/2014. Seit dem Wintersemester 2015/2016 kann ein flächendeckendes zweiwöchiges Vorkursprogramm angeboten werden, welches das gesamte Fächerspektrum der Universität abdeckt und auch ein englischsprachiges Angebot für internationale Studierende bietet. Ein einführender Vorkurs „Fit fürs Studium“ (19.-23.09.2016) frischt die Abiturkenntnisse auf. Daran schließen sich sieben fachspezifische Vorkurse (26.-30.09.2016) an. Das Projektteam [Fokus:LEHRE](#) verantwortet dieses Programm. Zu-

dem übernimmt es die Evaluation der Maßnahmen und leistet mittels des Studierendenpanels eine fundierte Wirkungsforschung des Vorkursprogramms sowie weiterer Unterstützungsmaßnahmen in der Studieneingangsphase.

- Der Themenbereich Schlüsselkompetenzen wurde mittels einer Ringvorlesung zum Wintersemester 2015/2016 sowie begleitenden Tutorien zur Vertiefung umgesetzt. In der konzeptionellen Weiterentwicklung der Ringvorlesung zum Wintersemester 2016/2017 wurde die Vorlesung um Projektseminare erweitert. Darin wurde innerhalb vorgegebener Themenfelder projektförmiges und forschendes Lernen ermöglicht.

### **- Aktivitäten im Bereich Hochschulforschung**

#### **OVGU-STUDIERENDENPANEL**

- Mit dem [OVGU-Studierendenpanel](#) die Studierenden der Universität zu verschiedenen Zeitpunkten ihres Studienverlaufs befragt. Es beinhaltet u.a. Fragen zu Erwartungen und Bedarfen, dem Studienalltag, Lernstilen und Lernwegen sowie Bildungserträgen. Dadurch können bspw. die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen hochschulischer Qualitätsentwicklung untersucht und begünstigende Faktoren des Studienerfolgs bzw. Risikofaktoren des Studienabbruchs identifiziert und daraus Interventionsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Ergebnisse finden auf verschiedenen Ebenen wie etwa der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre auf Universitäts- und Fakultätsebene oder dem Studierendenmarketing Verwendung. Im Sommersemester 2016 wurden die zweite Zwischenbilanzbefragung (3. Welle) der ersten Kohorte sowie die erste Zwischenbilanz (2. Welle) der zweiten Kohorte durchgeführt. Im darauffolgenden Wintersemester wurde mit dem OVGU-Studierendenpanel eine neue Erstsemesterbefragung der Studierenden im 1. Fachsemester (grundständiges Studium) erhoben.

#### **STUDIENERFOLG UND STUDIENABBRUCH**

- Im Rahmen des Projekts „Studienerfolg und Studienabbruch“ wird das Phänomen des Studienabbruchs an der OVGU anhand der Analyse unterschiedlicher Datenquellen erforscht und im Rahmen von Qualitätssicherungsprozessen (z.B. Studienganggespräche) weiter behandelt. Die in Kooperation mit dem Sachgebiet Qualitätssicherung konzipierten und in der Taskforce Systemakkreditierung differenzierten Fakultätsreports dienen als datenbasierte Diskussionsgrundlage zur Sicherung und Entwicklung der Qualität in Studium und Lehre.  
Die Erforschung des Studienabbruchs ebenso wie die Absolventenforschung erfolgte des Weiteren anhand sekundäranalytischer Auswertungen der DZHW-Exmatrikuliertenbefragung 2014 für die Studienabbrecher\*innen der OVGU sowie der DZHW-Absolventenbefragung 2013 für die Absolventen und Absolventinnen der OVGU.
- Das durch das BMBF geförderte Verbundprojekt „StuFo - Der Studieneingang als formative Phase für den Studienerfolg. Analysen zur Wirksamkeit von Interventionen,“ ergänzt die Aktivitäten der Hochschulforschung des fokus:Lehre-Teams. Im Projekt werden, zusammen mit fünf weiteren Hochschulen, die Wirksamkeit der durch den Qualitätspakt-Lehre geförderten Maßnahmen im Studieneingang und deren Einfluss auf die Prädiktoren des Studienerfolgs (zur Studienmitte) beforscht. Dadurch können Empfehlungen zur Gestaltung des Studieneingangs im Allgemeinen und von Interventionen zur Erhöhung des Studienerfolgs im Speziellen abgeleitet werden.

Darüber hinaus werden die etablierten Verfahren zur Bewertung der Lehrqualität wie z.B. die Lehrveranstaltungsevaluation fortgeführt.

- Externe Evaluation: z.B. Teilnahme an der DZHW-Absolvent\*innenstudie, der CHE-Studierendenbefragung oder dem Times Higher Education-Ranking
- Interne Evaluation: Lehrveranstaltungs- und Programmbeurteilungen

- Akkreditierung.

### **- Situation der Akkreditierung**

Die OVGU hat seit einigen Jahren eine Akkreditierungsquote von nahezu 100%. Diese Quote konnte auch im Jahr 2016 gehalten werden und somit konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Vorbereitung und Begleitung von Re-Akkreditierungsverfahren. Alle Studiengänge, die im Berichtszeitraum eingeführt wurden, befinden sich im Verfahren und werden im folgenden Berichtszeitraum abgeschlossen. Empfehlungen und Auflagen, die aus den Akkreditierungsverfahren resultieren, werden kontinuierlich und ggf. auch in weiteren Studiengängen umgesetzt.

### **Systemakkreditierung**

Die Umsetzung der im HEP 2015-2025 getroffenen Festlegung der Systemakkreditierung als externes Qualitätssicherungsverfahren für mehr Gestaltungsspielräume in der Studienganggestaltung wurde im Studienjahr 2016/2017 begonnen. Die eingesetzte Taskforce erarbeitete im Berichtszeitraum die Grundlagen/Grundelemente des Qualitätsentwicklungssystems (QES) der OVGU. Dies beinhaltet insbesondere die Entwicklung der Instrumente und Prozesse für das QES.

### **- Entwicklung der Studierendenzahlen**

#### **Absolvent\*innen /Abbrecher\*innen**

Im Studienjahr 2015/2016 haben 2.703 Absolvent\*innen erfolgreich das Studium abgeschlossen (s. Tabelle 1). Hier sind die Absolvent\*innen von Weiterbildungsstudiengängen eingerechnet. Damit verließen im Abschlussjahrgang 2015/16 so viele hochqualifizierte Fachkräfte die OVGU, wie nie zuvor. 2009/10 waren es mit 2.013 noch über 600 Frauen und Männer weniger, die nach einem erfolgreichen Studienabschluss in ihr Berufsleben starteten. Unter den Absolvent\*innen aus insgesamt 51 Nationen sind 1.146 Frauen. Die zahlenmäßig stärkste Gruppe bildeten die Absolvent\*innen der Ingenieurdisziplinen, gefolgt von den Humanwissenschaften. Außerdem haben zum Ende des Jahres rund 200 approbierte Ärzte die Universität verlassen.

Studienjahr	Absolventen (ohne Promotionen u. Deutschkurs)
2005/2006	1.255
2006/2007	1.324
2007/2008	1.395
2008/2009	1.746
2009/2010	2.013
2010/2011	2.196
2011/2012	2386
2012/2013	2.613
2013/2014	2.632
2014/2015	2.610
2015/2016	2.703

*Tabelle 1: Absolvent\*innen der OVGU im Verlauf der letzten Jahre*

Für die weiterführende Auseinandersetzung mit dem Studienabbruchsverhalten bzw. der Schwundbilanz oder für Studienverlaufsanalysen werden seit 2015 sukzessive hochschulstatistische Kategorien/Kennzahlen und Berechnungsmodelle überarbeitet bzw. erweitert und damit auch ein datengestütztes Qualitätssicherungsmanagement im Rahmen der Systemakkreditierung vorbereitet.

### **- ECTS und Diploma Supplement / Mobilität**

Diese Vorgaben sind aufgrund der Akkreditierung nahezu aller Studiengänge an der OVGU im Verfahren geprüft und etabliert. Die Ausstellung der Diploma Supplements hat sich in den Prüfungsämtern etabliert.

Die Ausstellung hat fraglos zu einem deutlichen Anstieg der Bearbeitungszeit in den Prüfungsämtern geführt. Die notwendigen Ressourcen mussten/müssen bereitgestellt werden. Die datentechnische Umsetzung des neuen Konzepts der Berechnung einer ECTS-Abschlussnote ist bereits an einigen Fakultäten etabliert. An der Einführung an allen Fakultäten wird gearbeitet.

Die Mobilität hat sich bei den Incomings auf einem hohen Niveau stabilisiert. Bei den Outgoings ist sie 2016 signifikant gestiegen. Dies ist in Tab. 2 durch den Vergleich zu den Vorjahren exemplarisch anhand des Studierendenaustauschs über das ERASMUS-Programm dargestellt.

<b>Studierende</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
<b>Incoming</b>	108	106	109	96	117	126	128	136
<b>Outgoing</b>	106	132	142	146	142	155	139	178

*Tabelle 2: ERASMUS-Studierende an der OVGU im Verlauf der letzten Jahre*

Die OVGU unterhält 282 internationale Kooperationen mit 259 Hochschulen in 51 Ländern (s. Tabelle 3). Eine detaillierte Darstellung ist dem Zahlenmaterial 2016 des [International Office](#) der OVGU zu entnehmen.

<b>Kontinent</b>	<b>Hochschulen</b>
Afrika	4
Asien	39
Europa	158
Mittelamerika	7
Nordamerika	11
Ozeanien	0
Südamerika	11

*Tabelle 3: Internationale Kooperationen der OVGU mit anderen Hochschulen*

### **- Vermarktungsfähige Attraktivität**

Die Universität führt zur Verbesserung des Services und zur effektiveren Nutzung von Daten die Campus-Managementsoftware HISinOne ein. Bisher wurden für den Bereich Bewerbung und Zulassung (Modul APP) Varianten getestet und aktiv eingesetzt. Workshops wurden zur Prozessoptimierung sowie zum Gebührenmanagement durchgeführt und daraus die Soll-Konzepte für die fachliche Planung abgeleitet. Daneben wurde Business Intelligence als Data Warehouse aufgesetzt.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Bewerbungs-, Zulassungs- und Immatrikulationsprozesse wurden folgende Maßnahmen ergriffen: Änderung der Zulassungsvoraussetzungen und Anpassung der NC-Strategie, Einführung einer Online-Bewerbungsverfolgung zum Status der Bewerbung, taggleiche Bearbeitung der eingehenden Bewerbungs- und Immatrikulationsunterlagen, Intensivierung der Marketing- und Öffentlichkeitsaktivitäten vor allem im Bereich Social Media.

Im Rahmen innovativer, für die Zufriedenheit der Studierenden mit „ihrer“ Universität besonders erwähnenswerter Serviceleistungen sind das [Campus Service Center](#) (CSC), verschiedene Beratungsleistungen der Allgemeinen Studienberatung und der Psychosozialen Studierendenberatung, Serviceangebote für [Studierende mit Kind](#), der [Career Service](#) und das Akademische Auslandsamt zu nennen. Im CSC als zentral gelegenem Anlaufpunkt wurden 2016 fast 40.000 persönliche Kontakte (täglich über 200 Kundenkontakte, in Stoßzeiten bis zu 700), nahezu 100.000 telefonische Anfragen und über 3.500 E-Mail Anfragen bearbeitet. Bei durchgängigen Öffnungszeiten von 09:00-17:00 Uhr (außer freitags) werden alle organisatorischen Fragen zum Studium und zu Prüfungen sowie zu Stadt und Umland beantwortet, Infomaterialien herausgegeben, u.a.m. Der Service Point „Prüfungen“ koordiniert und unterstützt die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den dezentralen Prüfungsämtern und entlastet diese durch eine Vielzahl von Dienstleistungen, die für die Studierenden eine Verbesserung im Service darstellen. Zudem werden auf dem Campus regelmäßig auch Serviceangebote der Stadtverwaltung, von Wohnungsbaugesellschaften, von Krankenkassen oder anderen Einrichtungen unterbreitet.

Die Allgemeine Studienberatung verzeichnet einen steigenden Bedarf zur Studieninformation und -beratung von Studieninteressent\*innen und Studierenden. Im Berichtszeitraum wurden über 1500 individuelle Beratungsgespräche mit Studierenden und etwa 700 Einzelgespräche mit Studieninteressenten geführt. E-Mail- und Telefonanfragen erreichen in der Statistik Größen über 3000. Dazu kommen die Beratung und Begleitung studierwilliger Flüchtlinge mit etwa 750 Gesprächskontakten, über 1300 Telefongesprächen und rund 1000 E-Mail-Anfragen, die beantwortet werden mussten.

Um die Schulkontakte auszubauen und stabiler zu gestalten bzw. entwickeln zu können, wurde eine Stelle eingerichtet. Kontakte zu über 50 Gymnasien wurden genutzt, um vor Ort oder an den Gymnasien über das Studienangebot und die guten Studienbedingungen der Universität zu informieren.

Die Universität hat sich auf 29 regionalen und überregionalen Bildungsmessen präsentiert und dabei weit über 4000 Interessent\*innen erreicht. Etwa 20 Veranstaltungen zur Studienmotivation und – information fanden direkt an den Bildungseinrichtungen statt, über 20 Veranstaltungen fanden vor Ort statt und erreichten zusammen fast 2000 Schüler.

In Zusammenarbeit mit der Familienbeauftragten der Universität wurde ein Familienpass entwickelt, der erziehenden Eltern bessere Möglichkeiten gibt, Kindererziehung und Studium zu vereinbaren. Eine Sprechstunde für studierende Eltern bietet die Möglichkeit, nach besten Studienbedingungen zu suchen.

#### ***- Hochschulmarketing und demographischer Wandel***

Die zentrale Einrichtung [Medien, Kommunikation und Marketing \(MKM\)](#) verantwortet seit 2016 alle zentralen Marketing- und Öffentlichkeitsaktivitäten der OVGU, inklusiven der zentralen Veranstaltungsformate wie den Akademischen Festakt, den Willkommenstag für die Neuimmatrikulierten, die Absolventenfeier, den Hochschulinformationstag und die Lange Nacht der Wissenschaften. Die Aktivitäten der Abteilungen und Bereiche sind auf die Erhöhung der Sichtbarkeit der OVGU in regionalen, nationalen und auch internationalen Kontexten sowie die Organisation wesentlicher Anteile der internen Kommunikation ausgerichtet.

Zur Einrichtung MKM gehören:

- Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Abteilung Relationship Management
- Abteilung Medienzentrum
- Sachbereich Eventmanagement
- Sachbereich Studierendenmarketing.

#### **Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**



- Technische und inhaltliche Betreuung der zentralen Seiten des Webauftritts der OVGU
- Herausgabe Forschungsmagazin „Guericke“ (Printausgabe und interaktives E-Book)
- Herausgabe Universitätsmagazin „uni-report“
- Herausgabe des monatlichen Newsletters „uni-intern“
- Herausgabe Info-Flyer „Daten und Fakten“ mit aktueller Leistungsbilanz der OVGU.

## **Studierendenmarketing**

Das Studierendenmarketing betreut und organisiert alle wichtigen on- und offline Maßnahmen zu diesem Thema. MKM unterstützt und berät die Fakultäten fachlich und organisatorisch bei der Etablierung dezentraler Maßnahmen. Die Maßnahmen in diesem Bereich sind auf die Sicherung der Studierendenzahlen der OVGU durch die Gewinnung neuer Studierender ausgerichtet. Besondere Aufmerksamkeit erfahren die profilgebenden MINT- und ingenieurwissenschaftlichen Studienangebote der OVGU.

- Weiterentwicklung des strategischen Ansatzes des Studierendenmarketings und Etablierung der Prozessmarke „campusdate“ und der Eventmarke „campusdateLIVE“ unter besonderer Berücksichtigung des Medienverhaltens der primären und sekundären Zielgruppen
  - Kontinuierliche Zielgruppen-Analysen
  - Erstellung von Zielgruppenprofilen insbesondere für Social Media
  - Entwicklung weiterer Maßnahmen für die einzelnen Zielgruppen
  - Aufbau und Pflege einer Datenbank für das Studierendenmarketing
  - Erfolgskontrolle und Reporting
- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Fachdezernaten K3 und K6 im Arbeitskreis Studierendenmarketing
- Evaluation der vielfältigen Veranstaltungs- und Informationsangebote
  - Zukunftstag (Girls & Boys Day), ab Klassenstufe 7
  - CampusdateLIVE, Studieninfotag für die Klassenstufen 9 bis 12/13
  - Roadshow
  - Schülerpraktika, Klassenstufe 10
  - MINT 1-Praktika, Klassenstufe 11
  - MINT 2-Praktika, Klassenstufen 12/13
  - Technik-Sommercamp, Klassenstufe 10/11, eine Woche
  - Herbst-Uni, Klassenstufen 11/12/13, eine Woche
- Etablierung einer MINT-AG (regelmäßige Zusammenarbeit mit den MINT-Verantwortlichen der Fakultäten)
- Weiterentwicklung des Messeauftritts der OVGU für regionale und nationale Bildungsmessen und Erschließung neuer Messeangebote. So erfolgte im Jahr 2016 erstmalig die Teilnahme an der IdeenExpo in Hannover und des neuen Formats „Technik begeistert“ in Magdeburg.
- Weiterentwicklung des Kinder-Uni-Konzeptes, Ergänzung des Wochenend-Angebotes für Eltern und Kinder durch Zusatzangebote für Grundschulklassen und Etablierung einer „Kinderuni on tour“ mit dem Ziel der Einbindung des regionalen Umlandes

## **Alumni-Arbeit**

Die Alumni der OVGU besitzen als Multiplikatoren einen sehr großen Stellenwert bei der Studierendenwerbung und bei der Vernetzung in die regionale Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund verstärken und entwickeln wir das zentrale Engagement für die Bindung unserer ehemaligen Studierenden. Im [Alumni-Portal](#) sind aktuell ca. 1.650 Absolvent\*innen registriert. Kontakt hält das Alumni-Büro zu ca. 6.500 Absolventinnen und Absolventen der OVGU und ihrer Vorgängereinrichtungen.

- Ausbau des Alumni-Netzwerkes
- Evaluierung des Alumni-Wochenende inkl. Vergabe der goldenen und silbernen Abschlussdiplome
- Weiterentwicklung und Etablierung gezielter Angebote des Career-Service für die Absolventen.

### **- Zur Integration von Flüchtlingen mit akademischem Hintergrund**

Der massive Ansturm Geflüchteter vornehmlich in der zweiten Jahreshälfte 2015 stellte das deutsche Bildungssystem und insbesondere den Bereich der tertiären Bildung vor immense Herausforderungen. Es galt, die große Gruppe studierwilliger Geflüchteter – vornehmlich aus Syrien – in das Hochschulsystem Deutschlands zu integrieren. Durch Unterstützung von DAAD und BMBF sowie dem Land Sachsen-Anhalt konnten an der OVGU im Mai 2016 erstmals 60 Studieninteressierte mit Fluchthintergrund ihre Sprachausbildung und Studienvorbereitung beginnen. Im November 2016 folgten über 100 weitere Geflüchtete mit Studieninteresse bzw. akademischen Hintergrund. Die Sprachausbildung, die auf die für eine Hochschulzugangsberechtigung notwendige DSH-Prüfung vorbereitet, sowie die Studienvorbereitung für eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich erfolgt dabei in enger Kooperation mit dem privaten Studienkolleg der [Magdeburger Wirtschaftsinformatik AG \(MDWI\)](#) und wird durch ein sehr engagiertes studentisches Team im Rahmen des DAAD-Projektes MitSpracheRecht begleitet.

Die Integration von Studieninteressierten, Studierenden und Wissenschaftler\*innen mit Fluchthintergrund versteht die OVGU als sinnvolle und nachhaltige Form der Entwicklungszusammenarbeit. (Hochschul)Bildung, Wissenschaft und Forschung sind eine zentrale Ressource für den Wiederaufbau kriegszerstörter Staaten und eine Zukunftsperspektive für Geflüchtete und Migrant\*innen.

Neben diesen auf Empowerment und akademische Integration ausgerichteten Aktivitäten engagierte sich die OVGU darüber hinaus im öffentlichen Diskurs um Flucht und Migration, etwa durch die Ringvorlesung zum Thema *Weggehen und Ankommen. Historische Perspektiven auf Flucht und Migration in Deutschland und Europa*. Renommiertere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland beleuchteten disziplinübergreifend unterschiedliche Perspektiven zum Thema und gingen dabei der Frage nach, welche Rolle Migrationsbewegungen in der Geschichte gespielt haben, welche Parallelen zur Gegenwart bestehen und welche geschichtlichen Lehren daraus gezogen werden könnten.

### **- Zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie**

Das [Nachhaltigkeitsbüro](#) (NHB), das im Juni 2015 auf Initiative eines Runden Tisches an der OVGU ins Leben gerufen wurde, erfuhr im Berichtszeitraum 2016 einen weiteren Entwicklungsschub: die ehrenamtlich engagierten Studierenden erhalten nunmehr Unterstützung durch einen wissenschaftlichen Projektmitarbeiter, der den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie für die OVGU koordiniert. Während sich das Nachhaltigkeitsbüro in der ersten Arbeitsphase auf die Recherche und Analyse bisher bestehender Nachhaltigkeitsprojekte/-aktivitäten konzentrierte, folgten im Berichtszeitraum 2016 Workshops und Diskussionsforen mit den unterschiedlichen Akteursgruppen der OVGU über ihr Verständnis von Nachhaltigkeit und die Zukunftsfähigkeit der Uni Magdeburg. Diese Analysen und Workshopergebnisse bildeten die Grundlage für den im Juni 2016 vorgelegten Nachhaltigkeitsbericht und werden in die Nachhaltigkeitsstrategie einfließen. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll dem Se-

nat 2017 vorgestellt und sodann verabschiedet werden.

Ergänzt werden diese Aktivitäten durch das vielfältige und hohe Engagement der Studierenden, wie etwa im Rahmen der *Initiative Ökosoziale Hochschultage der OVGU*. Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen regten auf den 3. Ökosozialen Hochschultagen zum öffentlichen Diskurs über einen ressourcenschonenden Wertewandel unserer Wachstumsgesellschaft, Auswirkungen des Klimawandels oder soziale Gerechtigkeit an.

### A3. Forschung und Innovation

#### - Entwicklung der Forschungsstrukturen, subsidiäre Stärkung insbesondere der Schwerpunkte in der Forschung

Das Forschungsprofil der OVGU wird durch die in den letzten 10 Jahren vorangetriebene Strukturierung der Universität stark durch die Medizin und die Ingenieurwissenschaften geprägt. Beide Bereiche sind national und international anerkannt – vor allem die biologisch-medizinische Forschung ist in der Breite international deutlich sichtbar. Die OVGU hat die strategische Interaktion mit den ortsansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen (LIN, DZNE, MPI, IFF) in den letzten Jahren sehr erfolgreich ausgebaut. Über den Standort Magdeburg hinaus bestehen außerdem sehr enge Kooperationen mit dem IWH (Halle) und dem HZI (Braunschweig). Das verausgabte Drittmittelvolumen konnte in den Jahren 2007-2016 von 30 auf knapp 63 Mio. €/Jahr mehr als verdoppelt werden – damit gelang auch zum Stand des Vorjahresberichts (2015) eine erneute Steigerung um gut 5 Mio. € (Abb. 1-4).

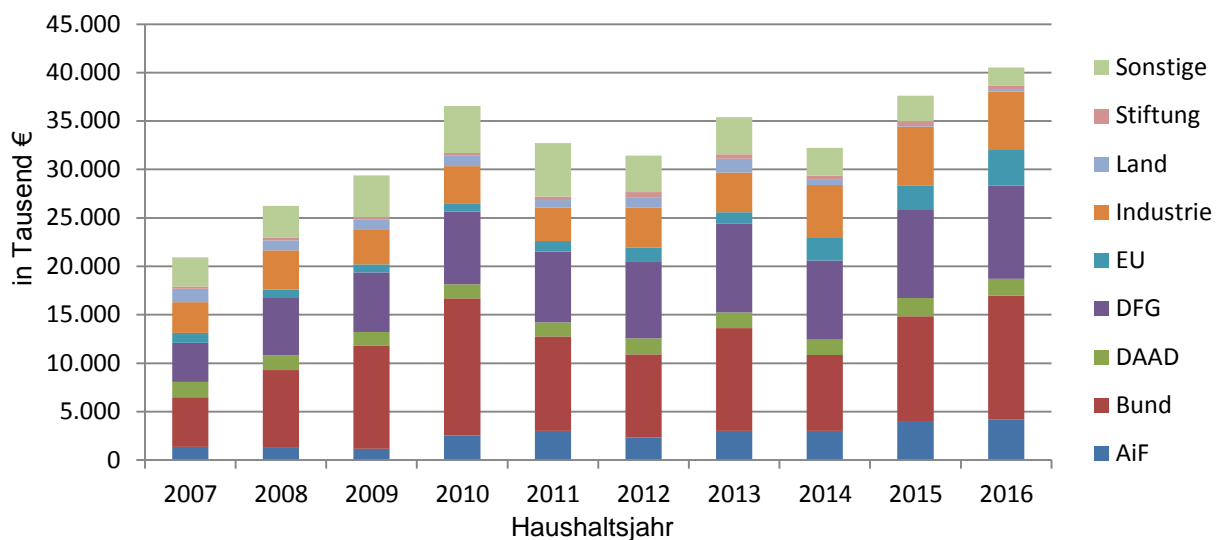


Abb. 1: Drittmittelausgaben und Fördergeber der OVGU (ohne FME) in den Jahren 2007-2016

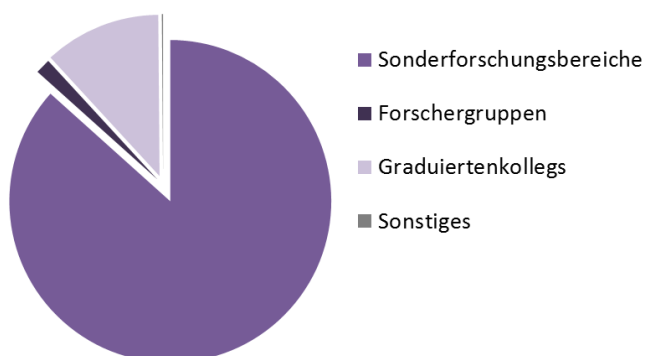


Abb. 2: Aufgliederung der DFG-Fördermittel-Ausgaben 2016 (ohne FME) nach Förderlinien (gesamt: ca. 9,6 Mio. €)

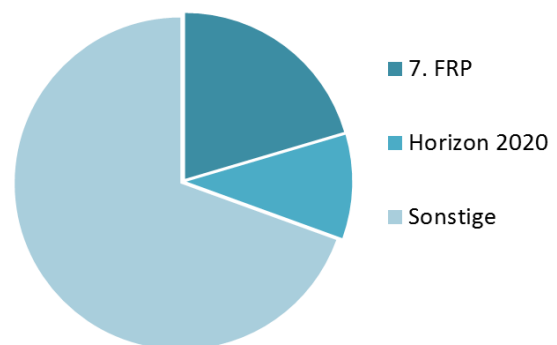


Abb. 3: Aufgliederung der EU-Fördermittel-Ausgaben 2016 (ohne FME) nach Förderprogrammen (gesamt: ca. 3,8 Mio. €)

Wichtigste Fördergeber der Universität sind Bund, DFG und Industrie. Auch die Einwerbung von EU-Fördergeldern konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden und liegt nun bei fast 3,8 Mio. € (ohne FME).

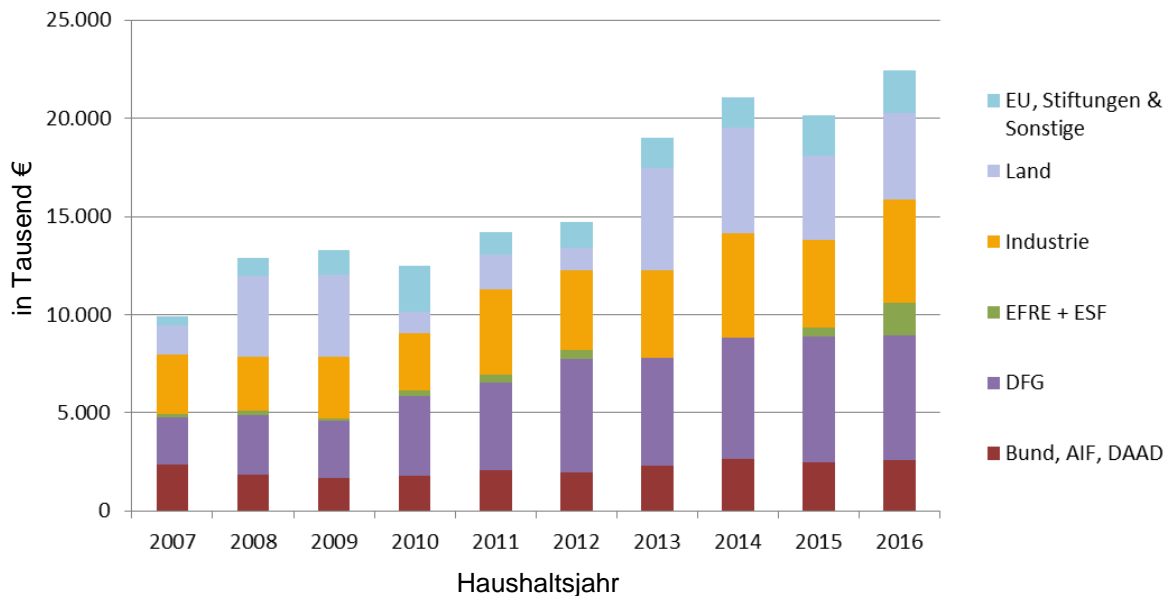


Abb. 4: Drittmittelausgaben und Fördergeber der OVGU-FME in den Jahren 2007-2016

### - Profilschwerpunkte der Universität

Die in den letzten 10 Jahren profilbestimmenden Forschungsschwerpunkte der OVGU, die 2007 als **Universitäts-Forschungszentren** nach §99 des HSG LSA etabliert wurden, sind:

- [Neurowissenschaften](#) (*Center for Behavioral Brain Sciences; CBBS*)
- [Dynamische Systeme/Biosystemtechnik](#) (*Center for Dynamic Systems; CDS*)

Ergänzend zu den zwei Forschungszentren existieren an der OVGU als Ausdruck einer forschungsthematischen Schwerpunktsetzung derzeit fünf Transferschwerpunkte. Diese bündeln die wissenschaftlichen Kompetenzen unterschiedlicher Disziplinen und generieren bzw. fördern neue interdisziplinäre Forschungsverbünde. Sie eint ihr gemeinsamer Anspruch, relevante gesellschaftliche Probleme und Zukunftsfragen grundlegend zu untersuchen. In ihrer Arbeit gehen die OVGU-Transferschwerpunkte über die Grundlagenforschung hinaus und verknüpfen diese mit Fragen aus der Anwendung. Sie tragen damit ebenfalls maßgeblich zum Forschungsprofil der Universität bei:

- [Medizintechnik](#)
- [Automotive](#)
- [Digital Engineering](#)
- [Wirbelschichttechnik](#)
- [Erneuerbare Energien](#)

Unter dem Dach des 2014 von der Medizinischen Fakultät eingerichteten [Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation](#) (GC-I<sup>3</sup>) haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Immunologie und Molekularen Medizin der Entzündung zusammengeschlossen und damit einen weiteren Forschungsschwerpunkt innerhalb der Medizin etabliert. Der Gesundheitscampus GC-I<sup>3</sup> verfügt in der grundlagenorientierten Untersuchung komplexer biomedizinischer Systeme aus dem Bereich der Immunologie / Entzündungsforschung über zahlreiche Schnittstellen zum OVGU-Forschungszentrum Dy-

namische Systeme/Biosystemtechnik / Center for Dynamic Systems (CDS) sowie in der Me-  
dizintechnik zum Forschungscampus STIMULATE, so dass in diesen Bereichen bedeutende  
Synergieeffekte erzielt werden.

**- Einbindung der OVGU-Fakultäten in bedeutende Drittmittel-geförderte Ver-  
bundprojekte in 2016 (ohne Landesförderung)**

OVGU-Wissenschaftler\*innen waren im Berichtsjahr 2016 an insgesamt acht DFG-  
Sonderforschungsbereichen beteiligt – im Fall der Sonderforschungsbereiche 779 und 854  
war die OVGU die antragstellende Institution und ist Sprecheruniversität. Darüber hinaus  
wurde in 2016 eine Reihe neuer, DFG-geförderter Verbundprojekte gestartet. Hierzu zählen  
das Graduiertenkolleg 2297 *MathCore* sowie drei Schwerpunktprogramme, die in Kooperati-  
onen mit überregionalen Partnern eingeworben wurden.

**DFG-Sonderforschungsbereiche mit OVGU-Beteiligung**

Projekttitle	Laufzeit	Koordinierende Ein- richtung	Beteiligte OVGU- Fakultät(en)
<a href="#">SFB 779 Neurobiologie motivierten Verhaltens</a>	2008-2019	OVGU-FNW	FME, FNW
<a href="#">SFB 787 Halbleiter - Nanophotonik: Materialien, Modelle, Bauelemente</a>	seit 2008	TU Berlin	FNW
<a href="#">SFB 854 Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem</a>	seit 2010	OVGU-FME	FME
<a href="#">SFB 874 Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse</a>	seit 2014	RU Bochum	FME
<a href="#">SFB 1053 MAKI - Multi-Mechanismen-Adaption für das künftige Internet</a>	seit 2013	TU Darmstadt	FIN
<a href="#">SFB-Transregio 31 Das aktive Gehör</a>	2005-2017	Universität Oldenburg	FME, FNW
<a href="#">SFB-Transregio 62 Eine Companion-Technologie für kognitive technische Systeme</a>	2009-2017	Universität Ulm; mehrere Teilprojekte OVGU	FNW, FME, FHW, FEIT, FIN
<a href="#">SFB-Transregio 63 Integrierte chemische Prozesse in flüssigen Mehrphasensystemen</a>	seit 2010	TU Berlin; mehrere Teilprojekte OVGU	FEIT, FVST

**DFG-Verbundprogramme mit Förderbeginn in 2016**

Projekttitle	Laufzeit	Koordinierende Ein- richtung	Beteiligte OVGU- Fakultät(en)
<a href="#">GRK 2297 Mathematische Komplexitätsreduktion (MathCore)</a>	seit 2016	OVGU-FMA	FMA, FEIT
<a href="#">SPP 1914 Cyber-Physical Networking (CPN)</a>	seit 2016	TU München	FEIT
<a href="#">SPP 1937 Innate Lymphoid Cells</a>	seit 2016	Charité Berlin; 2 OVGU-Teilprojekte	FME



<a href="#">SPP 1962 Nichtglatte Systeme und Komplementaritätsprobleme mit verteilten Parametern: Simulation und mehrstufige Optimierung</a>	seit 2016	Universität Heidelberg	FMA
--	-----------	------------------------	-----

Besondere Erfolge konnten im vergangenen Jahr auch durch die Einwerbung bzw. Etablierung zweier EU-Projekte im Rahmen der hochkompetitiven Förderung des *European Research Council (ERC)* erzielt werden ([ERC Starting Grant ImmProDynamics](#) und [ERC Proof of Concept Grant ISITFLUTTER](#)). Ferner wurden 13 weitere Konsortialprojekte mit OVGU-Beteiligung (oder unter Federführung von OVGU-Wissenschaftler\*innen) innerhalb des EU-Forschungsrahmenprogramms *Horizon2020* und weiterer EU-Programme (z.B. ERA-NET, INTERREG) begonnen bzw. eingeworben.

### Im Berichtsjahr 2016 eingeworbene EU-Verbundprojekte

Projekttitle	Laufzeit	Koordinierende Einrichtung	Beteiligte OVGU-Fakultät(en)
<a href="#">Marie-Sklodowska-Curie Trainings-Netzwerk AMBER – enhAnced Mobile BiomEtRics</a>	2017-2020	University of Kent, UK	FIN
<a href="#">ADAS&amp;ME - Adaptive ADAS to support incapacitated drivers Mitigate Effectively risks through tailor made HMI under automation</a>	2016-2020	Verkehrsministerium, Linköping, SE	FEIT
<a href="#">PHOSPHOR - Synthesis of Novel Phosphor Sensor Particles for Advanced Flame Diagnostics</a>	2017-2020	OVGU-FVST	FVST
<a href="#">Marie-Sklodowska-Curie Trainings-Netzwerk CORE - Continuous Resolution and Deracemization of Chiral Compounds by Crystallization</a>	2016-2020	University of Strathclyde, UK	FVST
<a href="#">Marie-Sklodowska-Curie Trainings-Netzwerk EGRET-Plus European Glaucoma Research Training Program-Plus</a>	2016-2019	University Medical Center Groningen, NL	FME
<a href="#">STIPED - Transcranial brain stimulation as innovative therapy for chronic pediatric neuropsychiatric disorder</a>	2017-2021	Universität Kiel, DE	FME
<a href="#">Stories of Tomorrow - Students Visions on the Future of Space Exploration</a>	2017-2019	Universität Bayreuth, DE	FNW
<a href="#">JPCOFUND - CIRCPROT - Synaptic CIRCUit PROTECTION in AD and HD: BDNF/TrkB and Arc signaling as rescue factors</a>	2016- 2019	OVGU-FME	FME
ERA-Net Rus <b>NABUCO</b> – Nanopartikel für ZNS Applikationen, Diagnostik und Opfthalmologie; ICON Pharmakokinetik	2016-2018	OVGU - FME	FME
<a href="#">ERARE- NSEuroNet - European network on noonan syndrome and related disorders</a>	2016-2019	Karolinska Institutet, SE	FME
<a href="#">InnoIndigo OA-IBGE2016-18 - Mapping the biomarkers</a>	2016-2019	OVGU – FME	FME
<a href="#">INTERREG Beyond EDP, Improve the RIS3 effectiveness through the management of the entrepreneurial</a>	2016-2021	Centre-Val de Loire Regional Innovation Agency, FR	OVGU/FHW

<a href="#">discovery process</a>			
<a href="#">INTERREG ChemMultimodal Promotion of Multimodal Transport in Chemical Logistics</a>	2016-2021	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-Anhalt	FMB

Insgesamt über dreißig Forschungsverbände mit Förderung aus Programmen der Bundesministerien (BMBF, BMWi, BMUB) wurden im Jahr 2016 gestartet bzw. eingeworben – zusätzlich zahlreicher weiterer Projekte mit Fördermitteln aus den AiF-Programmen *Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)* und *Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)*.

Weitere Details zu aktuellen Forschungsprojekten der OVGU finden sich im [Forschungsbericht 2016](#) und im [Publikationsbericht 2016](#).

### - **Qualitätssicherung in der Forschung / Forschungsschwerpunkte**

Qualitätsmanagement in der Forschung ist Leitungsaufgabe, die in einem sinnvollen Zusammenspiel zwischen zentralen Vorgaben und einer dezentralen, möglichst autonomen, inhaltlichen Umsetzung gestaltet werden sollte. Qualitätssicherung der Forschung bedeutet ganz entscheidend, Prozesse der Schwerpunktbildung zu unterstützen und hierfür adäquate Rahmenbedingungen zu schaffen. Die strategisch ausgerichtete erfolgreiche Berufungspolitik der OVGU für ihre Schwerpunkte in den Jahren 2013-2014 kann unmittelbar aus den o.g. Profil bildenden Berufungen im Bereich Neurowissenschaften sowie im Bereich Immunologie abgelesen werden.

Die vom Land geförderten Forschungsschwerpunkte werden im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle von Beiräten begleitet:

- Extern besetzte Beiräte begleiten ständig die Arbeit der Schwerpunkte.
- Andere externe Beiräte evaluieren in regelmäßigen Abständen die Ergebnisse.

Im Januar 2016 hat sich das Kuratorium der Otto-von-Guericke Universität neu konstituiert. Dieses Gremium berät die OVGU in allen wesentlichen strategischen Fragestellungen. Mit den beschriebenen Erfolgsindikatoren wird dem Kuratorium ein faktenbasiertes Instrumentarium zur systematischen Evaluation der Forschungs- und Forschungsförderungsleistung der Universitätseinrichtungen an die Hand gegeben.

### - **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Qualitätssicherung der Promovierenden-Ausbildung erfolgt über die im Rahmen des Graduiertenprogramms des Landes etablierte **Otto-von-Guericke Graduate School** (seit 2017 „[Otto-von-Guericke Graduate Academy](#)“) als Dachorganisation der strukturierten Promovierendenausbildung der Universität. Die Einrichtung ist dem *Prorektorat für Forschung, Technologie und Chancengleichheit* zugeordnet und wird hier strategisch mit den anderen der Nachwuchsförderung dienenden Projekten und Programmen (z.B. Mentoring-Programme, Gleichstellungs-Bausteine) vernetzt.

In 2016 konnten drei neue, fakultätenübergreifende Graduiertenprogramme für die OVGU und ihre außeruniversitären Partner eingeworben werden. Dies sind das DFG-geförderte Graduiertenkolleg 2297 *MathCore* aus Reihen der Mathematik, das - gemeinsam mit der Elektro- und Informationstechnik - mathematische und ingenieurwissenschaftliche Forschungsansätze miteinander verknüpft, sowie die beiden aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Graduiertenschulen *MEMoRIAL* und *ABINEP*, die die Ausbildung internationaler Promovierender in den ingenieurwissenschaftlichen Profillinien der OVGU und den besonders forschungsstarken Profillinien der Medizinischen Fakultät unterstützen.

## Strukturierte Graduiertenprogramme der OVGU

Projekttitlel	Laufzeit	Koordinierende Einrichtung	Beteiligte OVGU-Fakultät(en)
<a href="#"><u>DFG-GRK 2297 <i>Mathematische Komplexitätsreduktion (MathCore)</i></u></a>	seit 2016	OVGU-FMA	FMA, FEIT
<a href="#"><u>DFG-GRK 1554 <i>Mikro-Makro-Wechselwirkungen von strukturierten Medien und Partikelsystemen</i></u></a>	seit 2010	OVGU-FMA	FMB, FMA, FVST
<a href="#"><u>Graduiertenkolleg im SFB 779 <i>Neurobiologie motivierten Verhaltens</i></u></a>	2008-2019	OVGU-FME	FME, FNW
<a href="#"><u>Graduiertenkolleg im SFB 787 <i>School of Nanophotonics (MGK)</i></u></a>	seit 2016	TU Berlin	FNW
<a href="#"><u>Graduiertenkolleg im SFB 854 <i>Molecular organization of cellular communication in the immune system</i></u></a>	seit 2010	OVGU-FME	FME
<a href="#"><u>Graduiertenkolleg im SFB-TRR 31 <i>Das aktive Gehör</i></u></a>	2005-2017	Universität Oldenburg	FME, FNW
<a href="#"><u>Graduiertenkolleg im SFB-TRR 62 <i>Eine Companion-Technologie für kognitive technische Systeme</i></u></a>	2009-2017	Universität Ulm	FNW, FME, FHW, FEIT, FIN
<a href="#"><u>ESF-geförderte Graduiertenschule <i>MEMoRIAL – Medical engineering and engineering Materials</i></u></a>	2017-2021	OVGU-FMB	FIN, FMB, FEIT, FNW, FVST
<a href="#"><u>ESF-geförderte Graduiertenschule <i>ABINEP – Analyse, Bildgebung und Modellierung neuronaler und entzündungsbedingter Prozesse</i></u></a>	2017-2021	OVGU-FME	FME, FNW
<a href="#"><u><i>International Max Planck Research School for Analysis, Design and Optimization in Chemical and Biochemical Process Engineering (ProEng)</i></u></a>	seit 2008	Max-Planck-Institut für Dynamik technischer Systeme, Magdeburg	FMA, FME, FEIT, FNW, FVST
<a href="#"><u><i>Else Kröner-Forschungskolleg Magdeburg</i></u></a>	seit 2014	OVGU-FME	FME
<a href="#"><u><i>Central German Doctoral Program in Economics (CGDE)</i></u></a>	seit 2011	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)	FWW

### - Kooperative Promotionsverfahren

In ihrem Kooperationsvertrag vom 10.09.2010 hat die OVGU im Einklang mit einer Resolution der Landesrektorenkonferenz in 2010 mit der HS MD-SDL eine Optimierung der Zulassung von Fachhochschulabsolvent\*innen zur Promotion vereinbart. Die finanzielle Unterstützung der Promovend\*innen erfolgt z.T. durch das Graduiertenprogramm des Landes. Auch außerhalb strukturierter Programme und Kooperationsvereinbarungen ist die OVGU der Promotion von Fachhochschulabsolvent\*innen gegenüber offen. Durch das Prorektorat für Forschung, Technologie und Chancengleichheit wurde im Jahr 2012 ein Prozess zur Überarbeitung der Promotionsordnungen aller Fakultäten der OVGU in die Wege geleitet, um eine chancengleiche Zulassung von Fachhochschul-Absolvent\*innen zur Promotion an der

OVGU zu sichern. Alle Promotionsordnungen gewährleisten einen diskriminierungsfreien Zugang.

### - Juniorprofessuren und Nachwuchsgruppen

Im Zeitraum 2016 wurden insgesamt 7 neue Juniorprofessor\*innen an der OVGU berufen. Neben den Juniorprofessuren sind in enger Verzahnung zwischen OVGU und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (LIN, MPI) etliche Nachwuchswissenschaftler\*innen im Rahmen von insgesamt 24 drittmittelfinanzierten bzw. durch das CBBS und das CDS geförderten Nachwuchsgruppen beschäftigt. Tenure Track-Optionen für die Leiter\*innen drittmittelfinanzierter Nachwuchsgruppen können nicht a priori in allen Fällen durch die OVGU zugesagt werden.

### In 2016 berufene Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren

Name, Vorname	Berufungsgebiet	Tag der Ernennung
Jun.-Prof. Dr. Held, Karina	Experimentelle Wirtschaftsforschung, FWW	01.01.2016
Jun.-Prof. Dr. Fond, Benoit	Experimentelle Thermofluidynamik, FVST	15.04.2016
Jun.-Prof. Dr. Lessig, Christian	Echtzeit-Computergraphik, FIN	01.08.2016
Jun.-Prof. Dr. Lichters, Marcel	Consumer Behavior, FWW	01.09.2016
Jun.-Prof. Dr. Jeworrek, Sabrina	Angewandte Mikroökometrie, FWW/IWH	01.10.2016
Jun.-Prof. Dr. Kirchner, Vera	Allgemeine Didaktik und Pädagogische Professionalität, FHW	01.10.2016
Jun.-Prof. Dr. Fink, Sascha-Michael Benjamin	Neurophilosophie, FHW	01.11.2016

### - Wissens- und Technologietransfer

Wichtige und in den letzten Jahren zunehmend geschärfte wissenschaftliche Kerngebiete der OVGU mit einem besonderen Augenmerk auf den Wissens- und Technologietransfer sind die Bereiche Medizintechnik einschließlich Mikrosystemtechnik, Erneuerbare Energien sowie Wirbelschichttechnologie (siehe auch den [Bericht an den Wissenschaftsrat](#), S. 48ff.).

Der Transferschwerpunkt Medizintechnik (MT) ist seit 2008 ein stetig wachsender Schwerpunkt der OVGU, der sich v.a. mit der interventionellen Medizintechnik (Technologien für bildgeführte Eingriffe), der medizinischen Bildgebung (insb. MRT-Technologie), der Bildverarbeitung und Visualisierung und der Telemedizin beschäftigt. Die Fakultäten FME, FEIT, FNW, FMB, FVST, FIN, FMA und FWW sind beteiligt, daneben bestehen ausgeprägte Interaktionen mit den außeruniversitären Einrichtungen LIN, IFF, DZNE und ifak. Mit dem Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften (CBBS) bestehen enge Kooperationen bei anwendungsorientierten Ansätzen im Bereich Gehirn-Maschine-Schnittstellen, sowie hinsichtlich der Weiterentwicklung der humanen Bildgebung (MRT, PET, CT, SPECT). Es ist das dezidierte Ziel des [Forschungscampus STIMULATE](#), einen Seed-Effekt für die Ansiedlung von Medizintechnik-Firmen im Umfeld der OVGU zu erreichen. Daneben ist der Bereich MT mit „Global Playern“ (Siemens Healthcare und Philips Healthcare) und lokalen KMUs (z.B. Primed/Halberstadt, IMTR/Rottmersleben) sehr gut vernetzt.

Der Transferschwerpunkt Erneuerbare Energien (TEE) ist maßgeblich am Betrieb des ersten deutschen Offshore-Windparks in der Nordsee (Alpha Ventus, seit 2010) beteiligt, der in Kooperation mit verschiedenen Firmen der Energiebranche (u.a. Repower, Areva) und in Zusammenarbeit mit weiteren Hochschulen (Universität Oldenburg, Universität Kassel, Hochschule Magdeburg-Stendal) erstmals den realistischen Betrieb eines solchen Windparks im

Kontext bestehender Energienetze erprobt. Der TEE wird durch mehrere BMU-, BMWi- und BMBF-geförderte Projekte unterstützt.

Der Transferschwerpunkt Wirbelschichttechnologie (WT) wird durch den lokalen Wachstumskern [WiGraTec](#) und die zugehörige BMBF-geförderte Nachwuchsgruppe [NaWiTec](#) gebildet. Die Forschungsvorhaben wurden im Rahmen des Programms „InnoProfile“ der BMBF-Innovationsinitiative Neue Länder („Unternehmen Region“) mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 8 Mio. € gefördert.

#### **- Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft**

Es ist das eindeutige strategische Ziel der OVGU, sich in den kommenden zehn Jahren als Transferuniversität in Deutschland zu etablieren. Dieses übergeordnete strategische Ziel der OVGU wird durch drei Entwicklungsziele operationalisiert. Auf dem Weg zur Transferuniversität werden zunächst die Transferaktivitäten an der Hochschule professionalisiert, durch neue innovative Elemente ergänzt, in den akademischen Strukturen der Universität nachhaltig verankert und flexibel auf künftige Anforderungen ausgerichtet. Darüber hinaus ist eine durchgängige Transferkultur an der OVGU zu schaffen und zu stärken. Bei allen Maßnahmen und Projekten, die teils einen überregionalen Ansatz verfolgen, bleibt dennoch das erklärte Ziel, die Innovationspotenziale der Universität für die wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung der Region zu nutzen.

Die Vertreter der staatlichen Hochschulen des Landes haben eine gemeinsame „[Erklärung über die vertragliche Ausgestaltung von Kooperationen mit außerhochschulischen Partnern](#)“ unterzeichnet. Kern der Erklärung ist die Selbstverpflichtung der Hochschulen zu hinreichender Transparenz über ihre Kooperationsbeziehungen bei gleichzeitiger Wahrung der berechtigten Interessen aller Kooperationspartner. Um dieser Verpflichtung nachzukommen, hat die OVGU eine [Liste ihrer Kooperationen mit außerhochschulischen Partnern](#) auf den Universitäts-Webseiten zugänglich gemacht.

#### **- Entwicklung der Existenzgründungen**

Im Mai 2016 startete das neue ego.-konzept-Projekt TUGZ Founders im Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ) mit einer Laufzeit bis zum 30.04.2019. Mit dem neuen sowie dem bereits bestehenden ego.-konzept Projekt TUGZ Prototyping standen für das Thema Existenzgründung im Jahr 2016 neun Projektmitarbeiter\*innen den Mitgliedern der OVGU zur Verfügung. Durch das neue Projekt konnte erstmalig im Wintersemester an der OVGU die vorlesungsbegleitende Startup School etabliert werden, um Gründerpersönlichkeiten auf der geschäftlichen sowie der persönlichen Ebene zu qualifizieren. Mit etwa 20 regelmäßigen Teilnehmer\*innen und einem durchweg positiven Feedback verlief der Anlauf der Startup School erfolgreich. Als Folge dessen wurden von vielen internationalen Studierenden eine englische Version der Startup School gewünscht, die noch im Dezember 2016 stattfand. Durch diese neuen Angebote sowie die bestehenden Angebote der technischen Intensivbetreuung, der Prototypenfertigung und den CoWorking-Angeboten konnte sich das TUGZ als zentrale Anlaufstelle für das Gründungsgeschehen an der OVGU fest etablieren.

Im Jahr 2016 wurden 67 neue Gründungsinteressierte mit ihren Projekten in die Betreuung des TUGZ aufgenommen. Im gleichen Jahr unterstützte das TUGZ insgesamt 64 bestehende Gründungsprojekte aktiv durch diverse Leistungen. Unter Mitwirkung des TUGZ konnten für Gründungsprojekte verschiedene Förderprogramme eingeworben werden; zu nennen sind hier sieben erfolgreiche Zuweisungen im Programm ego.-Gründungstransfer sowie neun erfolgte Bewilligungen im Programm ego.-Start.

Aus der OVGU heraus entstanden im Jahr 2016 folgende neun Ausgründungen:



Bezeichnung des Unternehmens	Gründungsdatum	Beschreibung
UniNow GmbH	12.02.2016	App zum Management des Studienalltages
Blaumann & Meyer – Sports Technology UG	01.04.2016	Krafttraining bei definierten Geschwindigkeiten mittels Sensorik
Varti UG	09.05.2016	Softwarelösung weltweite Kinderbetreuung (Organisation / Kommunikation / Finanzierung)
SciFlow GmbH	24.06.2016	Managementsystem für wissenschaftliches Arbeiten
3DQR GmbH	29.06.2016	Erstellung Augmented Reality Anwendungen
ConWINce	09.09.2016	Gesundheitsconsulting und -coaching für Leistungssportler
Examunity UG	21.10.2016	Webbasierte Lernplattform, auf der sich Studierende erstmals effizient und interaktiv mit ihren Kommilitonen auf die Prüfungen vorbereiten können.
Filterize UG	08.12.2016	Digitalisierungs- und Automatisierungsplattform für betriebliche und vor allem kollaborative Abläufe
Vesputi UG	13.12.2016	Interaktive Erstellung von Landkarten, einfach und ohne spezielle Geoinformations- oder IT-Kenntnisse

Von den im letzten Bericht genannten Ausgründungen sind derzeit alle noch am Markt aktiv.

Als weitere Unterstützungsangebote sind die Existenzgründungslabore (ego.-Inkubatoren) der OVGU zu nennen. Durch die erfolgreiche Begleitung der Antragstellung durch das TUGZ erhielt die OVGU im Berichtsjahr die Bewilligung für fünf neue Inkubatoren:

- Image Guided Therapy (IGT),
- Gründungslabor für flexible Elektronik (FLEXtronic),
- Innovative Existenzgründung zur prozesssicheren, schnellen und kosteneffizienten Herstellung von funktionellen Prototypen (Additiv+),
- Innovative Arbeitswelt 4.0 (AWI-LAB),
- Performance Lab.

Zusätzlich konnten folgende Inkubatoren aus der vergangenen Strukturfondsperiode erfolgreich durch die Akquise neuer Fördermittel ergänzt werden:

- Fabricational Laboratory (FabLab)
- Patientenindividuelle Medizinprodukte (PM)

### - Patentverwertung

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 22 Erstanmeldungen für Schutzrechte in Deutschland von der OVGU (ohne FME) getätigt. Zudem sind 4 PCT-Anmeldungen (internationale Anmeldungen) eingereicht worden. Die Zahl der in 2016 neu eingegangenen Erfindungsmeldungen beträgt 38, davon wurden 8 Erfindungen an Dritte in Form von Kooperationspartnern übertragen und sind seitens der Kooperationspartner zur Anmeldung gebracht worden. Im Vergleich hierzu sind im Jahre 2015 34 Erfindungsmeldungen an der OVGU (ohne FME) eingegangen, wovon 8 Erfindungen an Dritte übertragen worden sind. Damit ist für 2016 eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2015 festzustellen. Zudem sind im Jahr 2016 seitens des Deutschen Patent- und Markenamts 8 Schutzrechtsanmeldungen der OVGU (ohne FME) zum Patent erteilt worden. Die Einnahmen aus Schutzrechten beliefen sich 2016 auf über ca. 70.000 EUR.

Für das Jahr 2017 wird die Zahl von Neuanmeldungen basierend auf den bereits eingegangenen Erfindungsmeldungen auf mehr als 40 gesteigert werden können.

#### A4. Internationalisierung

##### - Entwicklung der Anzahl und Qualifikation von ausländischen Studierenden

Von den insgesamt 14.187 Studierenden zum Beginn des Wintersemesters 2016/2017 waren 16,8% Bildungsausländer, entsprechend 2.378 Personen. Gegenüber dem Jahr 2015 mit 15,9% Bildungsausländern ergab sich bei einem leichten Rückgang der Gesamtzahl immatrikulierter Studierender im Jahr 2016 eine Steigerung der Zahl internationaler Studierender um 3,7% (+84). 85% aller an der OVGU eingeschriebenen internationalen Studierender absolvierten 2016 ein Vollstudium an der OVGU. Durch ein DAAD-Stipendium wurden im Jahre 2016 102 Studierende und Promovierende aus 34 Ländern an der OVGU gefördert.

Von den zahlreichen Mobilitätsprojekten der OVGU sollen an dieser Stelle zwei exemplarisch genannt werden:

Im Jahre 2016 wurden die Mobilitätsprojekte im Rahmen des ERASMUS+ Programm im Bereich Partnerländern mit Israel, Russland und der Ukraine fortgesetzt.

Außerdem wurde im Rahmen des I.DEAR-Programms ein Mobilitätsprogramm mit Argentinern für kombinierte Studien- und Praktikumsaufenthalte von deutschen und argentinischen Studierenden der Ingenieurwissenschaften gestartet.

##### - Internationale / englischsprachige Studienangebote

Von den insgesamt 105 Studiengängen der OVGU sind 1 Bachelor- und 11 Master-Studiengänge englischsprachig (s. Tabelle 7). Darüber hinaus bietet die Universität im Bereich der Weiterbildung insgesamt 2 und im Bereich der Promotionen 3 englischsprachige Studiengänge an.

Studienangebot	Fakultät	Abschluss
<b>Bachelorstudiengänge</b>		
International Business and Economics	FWW	BSc
<b>Masterstudiengänge</b>		
Chemical and Energy Engineering	FVST	MSc
Process Safety and Environmental Engineering	FVST	Msc
Data and Knowledge Engineering	FIN	MSc
Digital Engineering	FIN	MSc
Electrical Engineering and Information Technology	FEIT	MSc
Integrative Neuroscience	FNW	MSc
International Economics and Finance	FWW	MSc
International Vocational Education	FHW	MSc
Management	FWW	MSc
Medical Systems Engineering	FEIT	MSc
Performance Analysis of Sport	FHW	MSc
<b>Weiterbildungsstudiengänge</b>		
Business Administration (Bachelor)	FWW	BBA
Business Administration (Master)	FWW	MBA
<b>Promotionsstudiengänge</b>		
Economics (PhD)	FWW	
Management (PhD)	FWW	
Process Engineering	FVST	

Tabelle 7: Internationale Studienangebote der OVGU

### - *German-Russian Institute of Advanced Technologies GRIAT*

Das im September 2014 an der Kasaner Staatlichen Technischen Forschungsuniversität KNRTU-KAI eröffnete und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte Institut GRIAT hat erfolgreich die Arbeit fortgesetzt. Während Dozenten der OVGU in Kasan erste Lehrveranstaltungen angeboten haben, waren Kasaner Wissenschaftler zum Erfahrungsaustausch in Magdeburg.

## **A5. Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft**

2016 gewinnt die *strategische* Gleichstellungspolitik und –arbeit an der OVGU zunehmend Raum, flankiert durch zwei Prozesse:

- Auf Bundesebene durch das Projekt „Gender 2020“, in dem nahezu alle deutschen Hochschulleitungen, Wissenschaftsorganisationen (z.B. WR) und Forschungsförderungen (z.B. DFG) mitwirken und sich verpflichten, auf Basis von Gender- und Hochschulforschung die Schaffung einer geschlechtergerechten Wissenschaftskultur aktiv zu verfolgen. Unterstützt werden diese Prozesse z.B. durch das Professorinnen-Programm des BMBF, welche von Juli 2016 bis Dez. 2019 an der OVGU mit der Berufung von Frau Prof. Kirch (Institut für Mathematische Stochastik) zum dritten Mal zum Einsatz kommt.
- Auf Landesebene durch die Bewilligung des Projektes FEM POWER, in welchem durch die Unterstützung der Koordinierungsstelle für Genderforschung und Chancengleichheit (KGC) für alle Hochschulen in Sachsen-Anhalt bis 2022 Personal- und Sachmittel für Gleichstellungsarbeit und Nachwuchsförderung akquiriert wurden und somit neben der hochschulinternen Gleichstellung auch Vernetzungen professionalisiert werden können.

Mit FEM POWER und dem Professorinnenprogramm II – also mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundes – wurden 2016 folgende gleichstellungsfördernde Aktivitäten in den Bereichen Kulturwandel, Nachwuchsförderung und Attraktivität des Hochschulstandorts an der OVGU strategisch weiter ausgebaut:

### **1. Verstetigung des Kulturwandels: Gender als Querschnittsaufgabe implementieren**

Mit den Hochschulwahlen 2016 wurden im Juli die zentralen und dezentralen [Gleichstellungsbeauftragten \(GBA\)](#) und deren Vertretungen neu gewählt und im Zuge dessen im Oktober 2016 auch eine neue Prorektorin für Forschung, Technologietransfer und Chancengleichheit. Die fünfköpfige Hochschulleitung ist damit zu 40% mit Frauen besetzt.

Zur Professionalisierung der institutionalisierten Gleichstellungsarbeit startete im September die ‚neue‘ Gleichstellungskommission (neu gewählte und erfahrene GBAs der Fakultäten und zentralen Einrichtungen) mit der Weiterbildungsveranstaltung „Grundlagen der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen“ und verständigte sich auf folgende zentrale Aufgaben, die in der zweijährigen Wahlperiode neben der Gremientätigkeit und Mitwirkung bei Bewerbungsverfahren bearbeitet werden sollen:

- Unterstützung der Hochschulleitung gemeinsam mit der Rektoratskommission Chancengleichheit bei der Erarbeitung eines neuen zentralen Gleichstellungskonzeptes (das gegenwärtige ist Stand 2008) nach den aktuellen Standards, differenziert nach Gleichstellungsstrategie und –maßnahmen (vgl. z.B. BMBF, DFG, BUKOF),
- Unterstützung der Fakultäts- und Dezernatsleitungen bei der Erarbeitung dezentraler Gleichstellungskonzepte zur Entwicklung von Gleichstellungsindikatoren (orientiert am Hochschulentwicklungsplan) als wesentlich für die Transparenz und Evaluation der Gleichstellungsarbeit an der OVGU,
- Ausbau der Veröffentlichung von zentralen und dezentralen Gleichstellungsangeboten (Förderung, Beratung, Expertise) und von Gender-Veranstaltungen in Lehre und Weiterbildung unter dem Begriff *Magdeburger Gender Campus*.

Die weitere Abstimmung und strukturierte Planung der Gleichstellungsarbeit sowie der Aufbau eines Gender-Monitoring an der OVGU wird zukünftig durch die Rektoratskommission *Chancengleichheit* begleitet.

Das [Women in Science Netzwerk \(WiS\)](#) etabliert sich weiter als Austausch- und Informationsorgan zwischen Drittmittel<sup>1</sup>- und Haushaltsbereichen<sup>2</sup>, um Gleichstellungsarbeit und Forschungsförderung exzellenzfördernd zu verbinden. 2016 wurde hier zum zweiten Mal aus Mitteln zur Förderung der Chancengleichheit (DFG) die Mentoring-Stelle (COMETiN) um 25% für ein Jahr aufgestockt, so dass die Förderangebote für die verschiedenen Zielgruppen systematisiert und professionalisiert werden können und das Mentoring-Programm seit 2016 vollständig zweisprachig auf Deutsch und Englisch angeboten wird. Unterstützt wurden außerdem z.B. der Career Day „Perspectives for Women in Life Sciences“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen (Juni 2016) im LIN und der Workshop „Voice and Body Coaching“ (Oktober 2016) sowie ein Career Day für Ingenieurinnen. Monatlich erscheint zudem der WiS-Newsletter mit Informationen über aktuelle Diskurse, Fördermöglichkeiten und Veranstaltungen. Zunehmend werden die Netzwerk-Akteur\*innen mit ihrer Genderexpertise wahrgenommen und zur Beratung der Gleichstellungsanforderungen bei Drittmittelanträgen angefragt. Bundesweit wurde die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „genderconsulting“ fortgeführt, über das Abstimmungen mit der DFG im Bereich Chancengleichheit erfolgen.

## **2. Nachwuchsförderung als Forschungsförderung**

Neben der strukturellen Verankerung der Gleichstellung als universitärer Querschnittsaufgabe stellt die individuelle Förderung exzellenter Wissenschaftlerinnen das zweite Standbein auf dem Weg zur Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft dar. Zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden 2016 viele Maßnahmen mit Erfolg weitergeführt und auch weiterentwickelt (siehe Homepage des [BfG](#) und der [KGC](#)).

- **Mentoring zur Förderung von Frauen bei der beruflichen Orientierung**
  - Hochschulinternes Programm COMETiN, welches 2016 mit 19 Teilnehmerinnen im 4. Durchgang bilingual gestartet ist und die wissenschaftliche Karriere unterstützt.
  - Landesweites Projekt MeCoSa 4.0 (ESF), begonnen 2015, mit ca. 60 Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Magdeburg, welche auf Karrieren in Wirtschaft und Wissenschaft im LSA vorbereitet werden.
  
- **Maßnahmen zur Ermöglichung wissenschaftlicher Karrieren**
  - Vergabe von Abschlussstipendien für Doktorandinnen mit außergewöhnlicher familiärer Belastung, 2 Stipendien für Frauen in 2016
  - Fonds für Tagungsreisen und Forschungsaufenthalte, in 2016 insgesamt 8 Nachwuchswissenschaftlerinnen gefördert (Professorinnenprogramm)

Insbesondere die Förderung der Tagungsreisen und Forschungsaufenthalte zeitigt nachhaltige Effekte sowohl für die internationalen Kooperationen zwischen einzelnen Disziplinen/Forschungsschwerpunkten der Universitäten als auch für die Karriereentwicklung der geförderten Wissenschaftlerinnen in ihrem Fach.

## **3. Attraktivität des Hochschulstandorts und der Disziplinen erhöhen**

Studien belegen, dass die Attraktivität von einzelnen Fächern, aber auch der ganzen Hochschule, steigt, wenn der zunehmenden Heterogenität von Bewerber\*innen (Alter, Studienabschlüsse, Internationalität etc.), mit Offenheit und Wertschätzung begegnet wird. Statt der

---

<sup>1</sup>DFG-geförderte Verbundprojekte (SFBs und GRKs), die Max Planck Research School und das Else-Kröner-Forschungskolleg,

<sup>2</sup>Büro für Gleichstellungsfragen (BfG), Otto-von-Guericke Graduate Academy, Koordinierungsstelle für Genderforschung und Chancengleichheit (KGC)

Erwartung, dass sich ‚Neulinge‘ den etablierten Strukturen anzupassen haben, sind Unterstützungen zur Orientierung ebenso notwendig wie die Bereitschaft, alternative Wege zu beschreiten. Gendersensible Wissenschaftskultur drückt sich in ebensolcher Anerkennung der Vielfalt aus, welche organisatorische Strukturen (Service-Leistungen für Studierende, Kommunikation, Personal), aber auch Studium und Lehre betrifft. Die Reflexionen zur Akquirierung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, insbesondere in den technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen, und damit verbundene Veränderungen nützten dem Standort allgemein. 2016 waren folgende Angebote erfolgreich:

- **Gewinnung von Studentinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind**
  - Herbstkurs für Schülerinnen, die sich für Natur- und Ingenieurwissenschaften interessieren
  - Praktika für Schülerinnen der 10. Klassen der Gymnasien im Bereich Naturwissenschaften und Technik
  - 2-monatige Praktika für Abiturientinnen
  - Projekt Zukunft FEMININ, Frauen entdecken Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft, Kooperationsangebot der Hochschule Merseburg und OVGU
  - Girl's und Boy's Day
  
- **Gewinnung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Steigerung der Berufungsfähigkeit**
  - Erneute Vergabe der Postdoc-Brückenförderung, jetzt aus FEM POWER/ESF-Mitteln, 4 Nachwuchswissenschaftlerinnen gefördert
  - Dorothea-Erxleben-Gastprofessur für das Studienjahr 2016/17 - mit Frau Prof. Dr. med. Maike Vollmer (Medizin) besetzt.

Für einen weiteren Ausbau der Attraktivität der OVGU als Studien- und Arbeitsort ist mit FEM POWER-Mitteln eine Stelle zur MINT Rekrutierung geschaffen worden, welche mit Aufgaben einer gendersensiblen Personalentwicklung verknüpft werden soll. Die Ausschreibung wurde Ende 2016 in Zusammenarbeit von Rektorat, BfG und KGC entwickelt.

Zentral für die breite Verankerung der Gleichstellung in der OVGU ist die enge Kooperation mit der Koordinierungsstelle *Chancengleichheit und Genderforschung Sachsen-Anhalt (KGC)*. Mit FEM POWER erfährt die bisherige gute Zusammenarbeit auch im Rahmen der Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen (LaKoG) eine weitere Verstärkung und kann verstärkt den Auf- und Ausbau der Genderforschung befruchten. 2016 wurde im Rahmen des jährlich stattfindenden „Landesweiten Tags der Geschlechterforschung“ das 15jährige Jubiläum der Koordinierungsstelle gefeiert und die Erfolge der Koordinierungsstellenarbeit auch im Hinblick auf den Ausbau eines geschlechtergerechten Sachsen-Anhalts gewürdigt. Ab 2016 steht zudem die fachliche Begleitung der anstehenden Gesetzes-Novellierungen von Hochschulgesetz und des bisherigen Frauenfördergesetzes unter Geschlechterperspektive auf der gemeinsamen Agenda von KGC und BfG.

#### **- Familienfreundliche Hochschule**

Die Arbeit der hauptamtlichen und der dezentralen Familienbeauftragten wurde auch 2016 fortgesetzt. Studierende Eltern und Beschäftigte mit Familie konnten sich in regelmäßigen Sprechstunden zu Fragen der Vereinbarkeit beraten lassen. Als neues Projekt zur besseren Vernetzung der Campuseltern hat das Familienbüro im April und im Oktober jeweils einen



Familienbrunch organisiert. Die Veranstaltungen wurden von zahlreichen Studierenden und Beschäftigten mit Kindern besucht.

Die vier Eltern-Kind-Zimmer sind weiterhin geöffnet. Sie werden regelmäßig von Eltern und Schwangeren genutzt.

Das Familienstipendium ist bei den studierenden Eltern aller Fakultäten gefragt. Sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester konnte die Jury mehr als 20 Studierende eine finanzielle Unterstützung für die Studienabschlussphase auszahlen. Alle Infos dazu finden sich auf dem Familienportal.

Den 2015 eingeführten Familienpass gibt das Familienbüro weiterhin aus. Er wurde im Jahr 2016 ins Englische übersetzt, so dass auch internationale Studierende davon profitieren.

Projekte wie die Campusferien in den Sommerferien, das Begrüßungspäckchen und die Kinderbetreuung während Tagungen, Kongressen oder Workshops wurden weitergeführt.

Die Zusammenarbeit mit anderen familiengerechten Hochschulen in Deutschland wurde im Rahmen der Mitwirkung im Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“ ausgebaut. Die Familienbeauftragte nahm an mehreren Arbeitssitzungen und der Jahrestagung des Clubs teil.

## **A6. Autonomie und Neue Steuerung**

### **- Modell der Neuen Steuerung (NSM)**

Das Land Sachsen-Anhalt verfolgt auch in der Zielvereinbarungsperiode 2015 - 2019 die Weiterentwicklung des wettbewerblich angelegten Modells der neuen Steuerung (NSM) weiter.

Von den Schritten zur Verbesserung der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen im Sinne der Sicherung einer verstärkten Autonomie der Hochschulen sind folgende vier prioritär zu nennen:

1. Die Verabredung eines Globalhaushaltes, grundsätzlich festgelegt für die Zielvereinbarungsperiode von 3 – 5 Jahren, unter Wegfall des Jährlichkeitsprinzips des Budgets und der Vertitelung des Etats.
2. Die Vereinbarung von Mittelzusagen und hochschulpolitischen Zielen in Zielvereinbarungen. Die Universitäten befinden sich derzeit in der dritten Zielvereinbarungsperiode. Diese unterscheidet sich von den bisherigen durch zweierlei:
  - die leistungsorientierte Mittelvergabe in den Regelkreisen Fachhochschulen und Universitäten sowie
  - die Verpflichtung der Hochschulen, an Strukturveränderungen im Hochschulsystem mitzuwirken, die im Ergebnis eine Steigerung der Effektivität und Effizienz bewirken.
3. Berufungen von Professor\*innen werden seit mehreren Jahren von der OVGU vorgenommen. Dadurch konnten Prozesse beschleunigt werden und die Transparenz für die Betroffenen erhöht werden. Zügige Berufungsverfahren sind die Voraussetzung für die Gewinnung der Erstplatzierten. Es wird angestrebt, durch nachvollziehbare Strukturentscheidungen Verzögerungen im Rahmen der Einspruchsfrist des Ministeriums zu vermeiden.
4. Die Vergabe von Forschungsmitteln, die durch die Organe des WZW, eines Vereins, der von Hochschulen, Forschungsinstituten und MW getragen wird, mitgestaltet werden.

Die OVGU hat sich im Rahmen des NSM verpflichtet, Selbstbewirtschaftungsinstrumentarien (interne Zielvereinbarungen, erfolgsabhängige Mittelvergabe, Controlling und Kosten- und Leistungsrechnung, adäquates Berichtswesen) zu schaffen, die der neuen Steuerung gerecht werden.



### **- Entwicklungsstand der Instrumente der internen Selbststeuerung**

Das an der OVGU etablierte Mittelverteilungsmodell wurde zuletzt 2011 von der Planungs- und Haushaltskommission und dem Senat diskutiert und bestätigt; es ist von den Fakultäten anerkannt, hat sich bewährt, stellt Transparenz bei der Mittelverteilung sowie über die in den Fakultäten erbrachten Leistungen her und schafft somit Leistungsanreize zu vergleichbaren Fakultäten. Dennoch wurde - mit Blick auf die nachfolgend dargelegten Fakten – wiederholt von den Gremien der Universität eine Überprüfung des Modells empfohlen. Zwischenzeitlich wurde hierzu bereits das gesamte Handout der Mittelverteilung modernisiert und es werden aktuell Anstrengungen unternommen, welche eine Vereinfachung der umfänglichen Verteilprozesse b dem Haushaltsjahr 2018 zum Ziel haben, bevor dann in einem letzten Schritt die Leistungsindikatoren evaluiert und neu bestimmt werden.

Die formelgebundene Mittelzuweisung (in TG 69 und TG 71) bezieht sich nur auf rd. 3 - 4 % des Gesamtbudgets; dieser Anteil sollte in Zukunft gesteigert werden, um mehr Leistungsanreize zu setzen. Mit der derzeitigen Form der formelgebundenen Mittelzuweisung werden vorrangig quantitative Leistungskomponenten abgebildet und sie ist vergangenheitsbezogen. Qualitative Leistungskomponenten werden vernachlässigt; dies soll durch hochschulinterne Zielvereinbarungen kompensiert werden.

Angepasst wurden mittlerweile die Übertragungsmodalitäten der seitens der Fakultäten gebildeten Budgetreste.

Während die von den Fakultäten im Haushaltsjahr 2015 gebildeten Budgetreste im Bereich der Personalkosten (Titel 427 21, TG 69) und im Bereich der Sachmittel (TG 71) diesen im Haushaltsjahr 2016 voll zur Verfügung standen, erfolgte die Ermittlung und Übertragung der Ausgabereste der Fakultäten aus dem Haushaltsjahr 2016 in das Haushaltsjahr 2017 in geänderter Form auf der Grundlage des Rektoratsbeschlusses vom 11.04.2016, wie folgt:

a) Sachmittel (TG 71) - ungekürzte Übertragung eines Sockelbetrages i. H. v. 10 % vom Haushaltsansatz des der jeweiligen Fakultät zur eigenen Bewirtschaftung übertragenen Sachmittelbudgets der TG 71 (ohne Investitionen) zuzüglich 75 % des ohne Sockelbetrag in dieser TG noch verbleibenden Ausgaberestes.

Hiervon ausgenommen sind Berufungszusagen. Diese werden für die Zeit des im Berufungsprotokoll festgelegten Übertragungszeitraumes zu 100 % übertragen.

b) Personalkosten (TG 69 / Titel 42721) - 100 % Beschäftigungsentgelte für wiss. und stud. Hilfskräfte sowie Gastvorträge (TG 69) und für Lehrauftragsmittel (Titel 427 21)

Bezogen auf die Personalkostenreste der Kernpersonaltitel (Titel 422 91/428 91) wurde die bestehende Regelung – 1 % vom Haushaltsansatz – beibehalten.

Defizite (z. B. bei den Kernpersonaltiteln) waren und sind grundsätzlich eigenverantwortlich im Rahmen der Deckungskreise der Fakultäten bzw. über die pauschalen HSP-Mittel auszugleichen. Zum Deckungskreis des Hochschulbudgets der Fakultät gehören Personalkosten, Lehrauftragsmittel, Hilfskraftmittel sowie Sachmittel für Lehre und Forschung. Die Deckung von Personalkosten durch Sachmittel für Lehre und Forschung darf 25 % des Sachmittelbudgets nicht überschreiten.

Die Kostenstellen- und Kostenartenrechnung sind umfänglich implementiert. Die Kostenträgerrechnung ist noch nicht vollständig umgesetzt. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zur KLR / Stand, Erfahrungen hingewiesen.

Die OVGU strebt dringend die Weiterentwicklung des internen Berichtswesens durch die Implementierung eines Finanzcontrollings an. Hierbei orientiert sie sich an den Berichtspflichten gegenüber dem MW, welche im Rahmen des Projektes „Hochschulübergreifendes Berichtswesen“ erweitert und konkretisiert werden.

### **- Interne Controlling-Systeme, ggf. Benchmarking-Systeme**

Die OVGU nimmt seit Jahren an dem von der HIS GmbH begleiteten länderübergreifenden Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) teil. Im Jahr 2016 wurden die Daten für den Berichtszeitraum 2015 erhoben. Durch den AKL wird eine valide Datenbasis geschaffen und der Vergleich fachlich ähnlicher Bereiche sowohl innerhalb der OVGU als auch zwischen verschiedenen Hochschulen ermöglicht. Er lässt Aussagen über Kosten und Leistungen im Rahmen eines angelegten Kennzahlensystems zu und schafft Transparenz hinsichtlich der Verwendung des Budgets. Die Ergebnisse dieses Vergleichs bieten ferner eine fundierte Basis für hochschulinterne Diskussionen über die Ressourcenausstattung und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der hochschulinternen Steuerung.

Im Rahmen des Facilitymanagements haben sich die Hochschulen des Landes zu einem Benchmarking verständigt. Begleitet wird dieses durch die HIS GmbH. Die Hochschulen des Landes verbinden damit das Ziel, Informationen für die Selbststeuerung zu gewinnen. Zudem werden die Leistungsprozesse im Rahmen des Facilitymanagements erfasst und transparent gemacht, sowie Prozesse der leistungsorientierten Vergabe von Flächen unterstützt.

### **- Qualitätssicherung als Hauptkomponente im NSM (Lehre/Forschung)**

An der OVGU gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten und verschiedene Ansätze im Rahmen des Qualitätsmanagements. Bereits vorhandene Instrumente werden mit Blick auf definierte Qualitätsziele in einem dynamischen Prozess angepasst und weiterentwickelt; sie sind im folgenden Abschnitt (Umsetzung) gemeinsam dargestellt.

### **- Darstellung des Systems der Qualitätssicherung (Umsetzung)**

Die im [Leitbild](#) der OVGU formulierte „Verantwortung gegenüber den Studierenden“ spiegelt sich in den Bemühungen um eine hohe Qualität der Lehre wieder. Qualität der Lehre ist die Erfüllung von Anforderungen und Erwartungen, die die Studierenden an ihre Universität und ihr Studium stellen. Um diesen gerecht zu werden, ist ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem für die OVGU erforderlich, das die Bereiche Lehre, Forschung, Verwaltung und internationale Beziehungen umfasst.

#### **a) Lehre**

Auf die Qualitätssicherung in der Lehre wurde bereits umfassend im Abschnitt A.2, „Lehre, Studium, Weiterbildung“, eingegangen.

#### **b) Forschung**

Auf die Qualitätssicherung in der Forschung wurde bereits umfassend im Abschnitt A.3, „Forschung und Innovation“, eingegangen.

#### **c) Verwaltung**

Ausgehend von den bei der Einführung des Campusmanagementsystems HISinOne gewonnenen Erfahrungen bei der Organisationsentwicklung in den Bereichen Studium und Lehre wird sukzessive ein universitätsweites Prozessportal aufgebaut, mittels dem letztlich für jeden universitären Bereich die Strukturen und Arbeitsabläufe als strukturierte Modelle dargestellt werden können. Damit kann auch die Universitätsverwaltung, wenn auch mit anderen methodischen Ansätzen, in die Qualitätsentwicklung einbezogen werden.

Das Prozessportal soll als Grundlage eines ständig verfügbaren, prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems dienen und wertvolles Wissen hochschulweit transparent zur Verfügung stellen. Es wird ein breit verfügbares Instrument entwickelt, mittels dem **Verbesserungsvorschläge** zu den Prozessen eingereicht, zentral gesammelt und an die entsprechenden Verantwortlichen herangetragen werden können. Dadurch werden die für die entsprechenden Entscheidungen wichtigen Erkenntnisse zu Aufgabenzuschnitt und Zuordnung von Personalstellen leichter gewonnen. Außerdem werden somit die Partizipationsmöglichkeiten der unmittelbar an den jeweiligen Prozessen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich erhöht.

#### d) Internationales: Internationale Kooperationen

Für die Anbahnung von internationalen Kooperationen auf bilateraler Ebene bzw. im Rahmen des LLP-Programms hat das Akademische Auslandsamt Leitfäden und Checklisten erarbeitet. Diese stellen für die beteiligten Wissenschaftler\*innen und Fakultäten eine erhebliche Vereinfachung dar, ermöglichen aber auch das Einhalten von universitätsweiten Standards z.B. bei der Definition von Anforderungen an ausländische Studierende im Rahmen von Austauschprogrammen.

#### **- Hochschulinterne Zielvereinbarungen**

Im Berichtszeitraum wurden keine Zielvereinbarungen zwischen dem Rektorat und einzelnen Fakultäten geschlossen. Strukturänderungen werden schrittweise gemäß der Hochschulentwicklungsplanung 2015-2025 umgesetzt.

Zur Gewährung besonderer Leistungsbezüge für Professor\*innen werden individuelle Zielvereinbarungen abgeschlossen oder es erfolgt eine Evaluation auf Grundlage der Leistungsbezügeverordnung der OVGU.

#### **- Budgetverantwortlichkeit der Fakultäten**

Die Budgetverantwortung der Fakultäten erstreckt sich unverändert im Bereich der Titelgruppen 69 und 71 auf die ihnen im Rahmen des leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilungsmodells zugewiesenen Mittel für Beschäftigungsentgelte wissenschaftlicher Hilfskräfte, für Lehraufträge sowie Sachmittel in Lehre und Forschung. Die im gesteckten Rahmen an die Fakultäten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung übertragenen Mittel werden autonom innerhalb dieser auf die jeweiligen Institute und Lehrstühle verteilt. Grundsätzlich orientieren sich die Fakultäten an dem hochschulinternen Modell.

Seit 2010 bewirtschaften die Fakultäten auch die Mittel für das Kernpersonal eigenverantwortlich. Die Berechnung der Budgets erfolgt unter Berücksichtigung fakultätsspezifischer Durchschnitte und Stellenpläne. Im Vergleich zu 2015 (90%) beläuft sich der Ausfinanzierungsgrad für 2016 auf 89,5%. Dezentral gebildete Budgetreste der Fakultäten wirken mit einer Kappungsgrenze von 1% des Budgets wie auch Einnahmen aus Nachbesetzungen während der Altersteilzeit oder anderen Förderungen budgeterhöhend. Die gemäß Tarifeinigung für den jeweils laufenden Zeitraum beschlossenen Steigerungen werden den Budgets der Fakultäten in Höhe von 90 % der vom Land zusätzlich zugewiesenen Mittel separat zugeführt. 10 % der tariflich bedingten Auswirkungen müssen die Fakultäten aus ihren Budgets abfedern. Im Rahmen ihres Budgets und in Abstimmung mit dem Dezernat Personalwesen entscheiden die Fakultäten selbst über Einstellungen und Verlängerungen des übrigen wissenschaftlichen Personals. Die dezentralen Mittel der Professorenbesoldung sind lediglich auf das Grundgehalt beschränkt. Für professorale Zulagen ist ein zentraler Pool eingerichtet. Ein weiterer zentraler Pool sichert die Flexibilität der Hochschulleitung bei Berufungsverhandlungen und die personelle Ausstattung von Schwerpunkten. Zudem gibt es ein Vorab für die personelle Unterstützung großer Forschungsprojekte mit Verwaltungs- oder technischem Personal. Bei der Bewirtschaftung der Mittel erhalten die Fakultäten Unterstützung durch die Dezernate Finanzen und Personalwesen. Die administrativen Tätigkeiten im Personalmanagement werden vom Dezernat Personalwesen ausgeführt (Bestätigung der Einstellung, Mitbestimmungsverfahren, Eingruppierung, Anmeldung bei der Bezügestelle etc.).

#### **- Erfahrungen mit Instrumenten der flexiblen Ressourcenbewirtschaftung**

Mit der Haushaltsflexibilisierung verbindet die OVGU im Rahmen der Finanzautonomie mehr Entscheidungsfreiheit bei der Umsetzung von Maßnahmen, die aufgrund der Informations- und Problemnähe erforderlich sind. Hierzu tragen die gegenseitige Deckungsfähigkeit zwischen den Hauptgruppen, die vereinbarte Übertragbarkeit der Budgetreste in den Titelgruppen TG 69 und 71, die Verwendung von Mehreinnahmen sowie der Abbau gesetzlicher Genehmigungsvorbehalte bei.

Die Möglichkeit des Ausbringens befristeter Stellen im Rahmen der flexiblen stellenwirtschaftlichen Regelungen eröffnet der Hochschule weitere Entscheidungsspielräume. Positiv ausgewirkt hat sich die Herausnahme der OVGU aus den Bewirtschaftungseinschränkungen

des Ministeriums für Finanzen, die für die übrige Landesverwaltung existieren (Einstellungskorridore für externe Einstellungen, zentrale Wiederbesetzungssperren etc.).

Ferner verbindet die OVGU mit der Haushaltsflexibilisierung Planungssicherheit im Zeitraum der Zielvereinbarungsperiode. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass die Bildung von Rücklagen zunehmend im Fokus der Landesregierung steht und als möglicher Indikator einer Überfinanzierung angesehen wird. Wichtiger noch ist eine gewisse Tendenz der Landespolitik, die Hochschulen kurzschlüssig ohne Beachtung der komplexen Zusammenhänge auf das vermeintliche Wirtschaftsinteresse zu verpflichten.

Widersprüche in den Steuerungsinstrumenten ergeben sich zum Teil durch den Rückfall in Auflagen und Berichtsanforderungen außerhalb der Zielvereinbarungen. Die Etablierung einer indikatorengestützten Berichterstattung hat sich als gutes Instrument vor allem im Hinblick auf die Vergleichbarkeit der Hochschulen untereinander und der Möglichkeit einer gezielten Datensammlung und –analyse bewährt. Die seitens des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (MWWS) initiierte Einführung eines hochschulübergreifenden Berichtswesens (siehe nachfolgendes Thema) strebt die Automatisierung und Erweiterung der Berichtskennzahlen an und wird zu einer weiteren Verstärkung der positiven Effekte führen.

#### **- Hochschulübergreifendes Berichtswesen**

Die in der für den Berichtszeitraum gültigen Rahmenzielvereinbarung schriftlich verankerte Verpflichtung der beiden Universitäten zur Einführung einer kaufmännischen Buchführung wurde seitens des Ministeriums durch die Forderung nach einem hochschulübergreifenden Berichtswesen zwischen den Hochschulen des LSA und dem Wissenschaftsbereich des MW ersetzt.

Ziel dessen soll die technische Etablierung eines landeseinheitlichen Berichtswesens für die Bereiche „Personal“, „Finanzen“ und „Studierende“ sein, welches sowohl dem Ministerium als auch den Hochschulleitungen, Fakultäten und Fachabteilungen nach eigens definierten Anforderungen aufgearbeitete Daten, Analysen, Planungen, grafischen Präsentationen, etc. zur Verfügung stellt.

Der gemeinschaftliche Ausstieg der Fachhochschulen führte dazu, dass die beiden Universitäten unter Beteiligung des Ministeriums ein Pilotprojekt starteten, nach dessen erfolgreicher Ausschreibung das von der Firma IBM vertriebene Informationsmanagementsystem mit der Bezeichnung „Cognos BI“ den Zuschlag erhielt. Ein vom MW vorgegebener Kennziffernkatalog wurde unter den Projektbeteiligten gemeinsam abgestimmt, der Systemserver gemäß der vertraglichen Regelung zentral an der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg (MLU) installiert. Parallel wurde begonnen, die entsprechenden Datensysteme (MLU für Personal, OVGU für Studierende) an das IMS anzuschließen und die den jeweiligen Bereich betreffenden Berichtskennzahlen des Kennziffernkatalogs im Cognos abzubilden. Weitere Arbeitsschritte beziehen sich auf die Sicherung der Datenqualität und die Einhaltung datenschutzrelevanter Aspekte, bevor dann im Jahr 2017 ein Austausch der Arbeitsergebnisse unter den beiden Universitäten und eine Anbindung des MW an das Berichtstool erfolgen soll.

#### **- Kosten-Leistungs-Rechnung (KLAR): Stand, Erfahrungen**

Zwingend notwendig für eine aussagekräftige Vollkostenrechnung ist ein konsistenter Datenbankbestand. Durch die Einführung neuer Schlüsselssystematiken im Bereich von Kostenstellen und Kostenträger sowie der Vereinheitlichung der in den verschiedenen Systemen genutzten Finanzschlüssel, wurden grundlegende Voraussetzungen hierfür geschaffen. Des Weiteren wurden die im Zusammenhang mit den Änderungen des Hochschulstatistikgesetzes notwendigen Anpassungen und Erweiterungen von Daten im Personal- und Studierendenbereich zur Verbesserung der Datenqualität genutzt. Erklärtes Ziel dabei ist aber auch eine Konsolidierung von Datenbeständen, welche die Ergebnisse einer Kosten- und Leistungsrechnung belastbar macht.

### - Flächenmanagement / Grundstücks- und Gebäudeverwaltung

Baumaßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts, HSP sowie Kleine-, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (KNUE) konnten in Höhe von 4.795 TEUR realisiert werden.

Wichtige Investitionen konnten in die Infrastruktur der Gebäude hinsichtlich Brandschutz, Barrierefreiheit, Versorgungssicherheit und Sanierung von Labor-, Seminar- und Büroräumen realisiert werden.

Beispiele für die Erneuerung der Infrastruktur sind:

Gebäude / Fläche	Maßnahme
06	Fertigstellung Fassadensanierung Straßenseite
06	Erneuerung Trinkwasserversorgung, Einbau Behinderten-WC
16	Austausch Brandmeldeanlage
18	Erneuerung Brandmeldeanlage, Erweiterung Datennetz
15, 20, 23, 24, 26.1	Einbau elektronisches Schließsystem
30, Bibliothek	Weiterführung Erneuerung der Beleuchtung (LED)
32	Einbau Brandmeldeanlage
Außenanlagen	Sanierung der Straße zwischen den Geb. 25,26 und 27

Beispiele für die Verbesserung von Lehr- und Forschungsbedingungen sind:

Gebäude	Maßnahme
11	Einbau einer Lüftungsanlage für die Prüfstände im KG
31 (SH 3)	Erneuerung Beleuchtung; Einsatz LED-Technik
Hörsäle	Weiterführung der kompletten Erneuerung der Medientechnik
26, HS 1	Erneuerung Beamertechnik, erstmals Einsatz Laser-HD-Beamer
11.1	Einbau eines Zahnradverspannungsprüfstandes
Seminarräume	Weiterführung der Sanierung von Seminarräumen und teilweiser Austausch der Medientechnik

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 3.915 Kleinaufträge für Instandsetzungen, Reparaturen, Wartungen, Revisionen, Raumrenovierungen und Anpassungsarbeiten in den Laboren zum Anschluss neuer Gerätetechnik bzw. Anpassungen an neue Lehr- und Forschungsarbeiten abgearbeitet.

Der bewusster Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen führte auch dazu, dass sich die Anforderungen zusätzlicher Flächen aus den Fakultäten insgesamt weiter deutlich verringerten und ein Teil unserer Fakultäten mittlerweile in der Lage ist, bei entstehendem Raumbedarf Flächenumnutzungen fakultätsintern und auch fakultätsübergreifend durchzuführen. Problematisch gestaltet sich weiterhin die zusammenhängende Flächenzuweisung von Büro- und Laborfläche in Folge der Einwerbung von Forschungsvorhaben mit größerem Personaleinsatz.



Derzeit sind über 90% unserer Hauptnutzflächen barrierefrei zugänglich. Mit dem Einbau von Fahrstühlen und den geplanten weiteren Gebäudesanierungen wird sich in den nächsten Jahren die barrierefreie Zugänglichkeit weiter verbessern.

### Baubestandsbewertung

Fakultät / ZE	FWW	FIN	FMA	FMB	FVST	FEIT	FNW	FHW	ZE	Gesamt
gesamt	3.806	5.023	2.246	16.421	11.231	10.817	8.956	8.789	41.586	108.877
davon neuwertig*	0	440	0	1.582	2.464	1.505	3.339	8.789	9.170	27.290
davon gut saniert**	3.206	4.584	2.246	7.849	4.298	9.230	3.113	0	30.327	64.853
Anteil mindestens gut saniert	84%	100%	100%	57%	60%	99%	72%	100%	95%	85%

#### Hinweise:

\* Grundsaniierungskosten bis 10 % des entspr. RPL I-Kennwertes, folgende Gebäude werden dieser Einschätzung zugeordnet: 13, 14.3, 19, 25, 28, 31, 34, 40, 41, 42, 44, 52, 53, 58, 65, 81, 86, 91

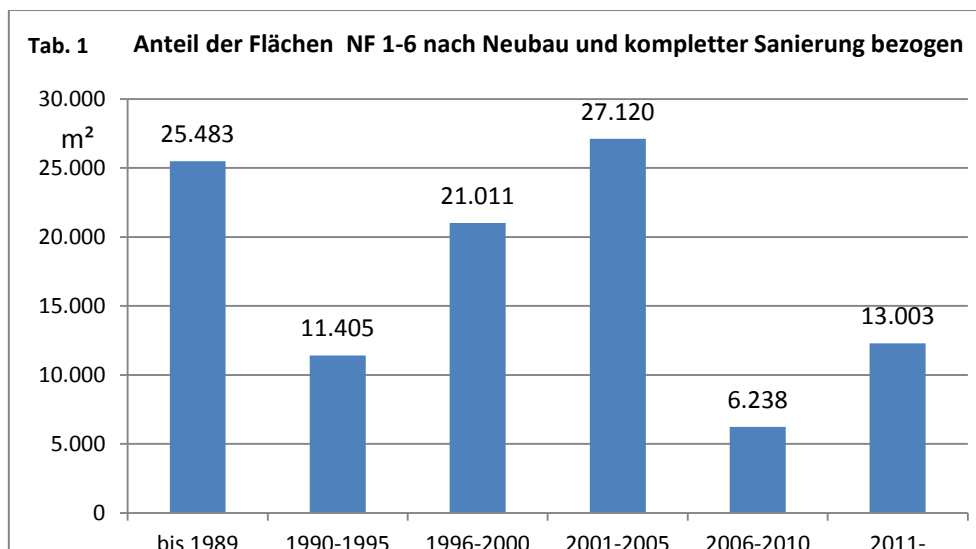
\*\* Grundsaniierungskosten zwischen 10% und 35 % des entspr. RPL I-Kennwertes, folgende Gebäude werden dieser Einschätzung zugeordnet: 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 09, 10, 11.1, 11.2, 16, 18, 22A, 22B, 22C, 22D, 22E, 26, 26.1, 27, 29, 30, 43,

Gebäude ohne Einstufung in "gut saniert" bzw. "neuwertiger Zustand": 08, 11, 12, 12.1, 14, 14.1, 14.2, 15, 15.1, 15.2, 20, 21, 23, 24, 45, 50, 57, 57.1, 57.2, 61, 62,

(in rot Änderung der Einstufung zum Vorjahr)

Obige Baubestandsbewertung betrifft den durch die Nutzer sichtbaren baulichen Zustand der Gebäude ohne spezielle Berücksichtigung des Zustandes der technischen Infrastruktur und beruht auf im Jahr 2004 festgelegten, durchaus diskussionswürdigen Festlegungen. Betriebstechnische Anlagen, wie z.B. Klima-, Kälte- und Lüftungsanlagen verschleißem technisch wesentlich schneller als die Bausubstanz.

Man kann davon ausgehen, dass genannte Anlagen nach 15 bis 20 Jahren Dauerbetrieb erneuert werden müssen. Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Gebäude.



Bei derzeit noch als „neuwertig“ bezeichneten Gebäuden sind wesentliche betriebstechnische Anlagen nahe der Verschleißgrenze. Bei der IT-Infrastruktur einschließlich der Telefon-technik ist der moralische Verschleiß der eingesetzten Technik deutlich vor 20 Jahren anzusetzen.

Im Herbst des Jahres 2016 wurde durch das MW das Projekt Landesstrukturplanung initiiert.



### **- Neue Medien: Qualitätsorientierung in Studium, Lehre und Forschung**

Vorrangig im Bereich des e-learning wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Die FME hat hier an der Universität eine Vorreiterrolle. In der FME wurde ein [Kompetenzzentrum e-Learning](#) mit den Aufgaben:

- Betreuung und Ausbau der Lernplattform Moodle
- Moodle-Schulungen
- Unterstützung bei der Erstellung digitaler Lernobjekte
- Konzeption und Durchführung elektronischer Klausuren (Studiendekanat)
- Betreuung und Ausbau der vorhandenen Computer-Pools (MRZ)
- Aufbereitung vorhandener Lehr- und Lernmedien (AVMZ)
- Ausbau der Digitalen Pathologie und weiterer Praktika (Pathologie, MRZ, IBMI)

aufgebaut. Blended Learning soll dabei eine möglichst effiziente Kombination des klassischen Präsenzunterrichts mit den Möglichkeiten der virtuellen Lehre gewährleisten. Ziele sind eine Flexibilisierung des Studiums, eine allgemeine Kostenreduktion und nicht zuletzt eine Verbesserung der Qualität der medizinischen Ausbildung. Dies erfordert die Zusammenarbeit innerhalb interdisziplinärer Teams von Mediziner\*innen, Informatiker\*innen, Curriculumsplaner\*innen und Didaktiker\*innen. Das Kompetenzzentrum e-Learning versteht sich als Schnitt- und Koordinationsstelle dieser komplexen Arbeitsabläufe. Das Rechenzentrum der OVGU unterstützt diese Aktivitäten. Über das Audiovisuelle Medienzentrum werden mediale Beiträge für die Lehre professionell erstellt. Es werden ferner zunehmend auch ergänzende [Podcasts](#) erstellt, die Lehrangebote sinnvoll ergänzen können.

## **B. Finanzausstattung**

### **- Verwendung der strategischen Rücklagen**

Die im Berichtszeitraum erzielten Budgetreste betragen im Schnitt rd. 5 % gemessen an den zur Verfügung stehenden Einnahmen und den geleisteten Ausgaben; ihre Verwendung ist im Rahmen der Finanzberichterstattung gegenüber dem MW ausführlich dargestellt. Sie wurden in vollem Umfang in das jeweils folgende Haushaltsjahr übertragen.

Die Budgetreste 2016 werden eingesetzt für:

- Personalkostenabfederung bestehender Rechtsverpflichtungen der Kernpersonalbudgets der Fakultäten,
- befristete Strukturmaßnahmen der Hochschulleitung im Personalkostenbereich,
- Realisierung investiver Maßnahmen aus protokollierten Berufungszusagen,
- Vorsorge für investive Maßnahmen bei Neuberufungen und Bleibeverhandlungen,
- Rechtsverpflichtungen investiver Maßnahmen für Kleingeräte in Lehre und Forschung sowie protokollierter und dezentral bewirtschafteter Berufungsmittel für wissenschaftliche Hilfskräfte und Sachmittel in Lehre und Forschung,
- zweckgebundene Budgetreste der Fakultäten aufgrund von Rechtsverpflichtungen und Vorsorge für den Unterhalt der vorhandenen Grundmittel und dezentraler Berufungs- und Bleibeverhandlungen.

Die im Rahmen der Zielvereinbarungsperiode (2015-2019) festgeschriebene Budgetkürzung von jährlich 1,25 Mio. € führt zu einer spürbaren Schwächung der Leistungsfähigkeit. Die Umsetzung der in der Hochschulentwicklungsplanung verankerten Strukturmaßnahmen, die sowohl die Fakultäten als auch die Verwaltung und zentralen Einrichtungen betreffen, ist erklärtes Ziel der Hochschulleitung, um weiterhin exzellente Lehre und Forschung betreiben

zu können. Dies kann nur in einem gemeinsamen Dialog mit den Struktureinheiten sichergestellt werden. Nicht zuletzt ist der Einsatz der Hochschulpaktmittel hier von essentieller Bedeutung.

**- Leistungsorientierte interne Mittelverteilung / Anreizsysteme**

An der OVGU erfolgt seit 1995 die formelgebundene Mittelverteilung unter Berücksichtigung von Leistungs- und Bedarfsfaktoren mit dem Ziel, Leistungsanreize im Rahmen des Wettbewerbs um die Vergabe von Haushaltsmitteln zu schaffen, die Transparenz der Mittelverteilung zu verbessern und die Verantwortlichkeit sowie Entscheidungs- und Finanzkompetenz auf Fakultätsebene zu stärken.

Finanzierungsanteil		zugehörige Indikatoren
1. Grundausrüstung Lehre und Forschung	(GA)	Prof. W3 / W2, Planstellen wiss. MA/HSL C2 / JP Abschreibungen der Grundmittel nur für Anteil Geräte
2. Zusatzanteil Lehre	(ZuLe)	Studenten in der Regelstudienzeit mit Dienstleistungs- verflechtung, Absolventen Ø 2 Jahre, sonst. Lehre
3. Zusatzanteil Forschung	(ZuFo)	Drittmittel- und Sondermittelfinanz. Pers. im JahresØ (VZÄ), Promotionen/Habil.Ø 3-Jahre, Veröffentlichungen u. Patente

Das Modell basiert auf den drei Komponenten Grundausrüstung (50 %) sowie leistungsorientierten Zusatzanteilen in Lehre und Forschung (je 25%); darin gehen die in obiger Tabelle angegebenen Indikatoren ein. Auf Basis einer titelscharfen Wirtschaftsplanung der TG 69 – Beschäftigungsentgelte wissenschaftlicher Hilfskräfte und Gastvorträge - und TG 71 – Sachmittel in Lehre und Forschung - werden dann bei der formelgebundenen Mittelzuweisung der OVGU an die Fakultäten titelbezogene Verteilerschlüssel angewandt, um die jeweiligen leistungs- und bedarfsgerechten Einflussfaktoren zu berücksichtigen.

Um mit der formelgebundenen Mittelzuweisung an die Fakultäten einerseits die Leistungen aller Fakultäten trotz ihrer fachlichen Heterogenität abbilden zu können und andererseits die bestehenden Unterschiede im Kostenniveau der einzelnen Fächer auszugleichen, erfolgt die Wichtung der Indikatoren im Rahmen von Fachbereichsfaktoren. Damit wird sichergestellt, dass die Natur- und Ingenieurwissenschaften in höherem Maße an der formelgebundenen Mittelverteilung partizipieren als geisteswissenschaftliche Fächer. Grundlage der Fachbereichsfaktoren sind Durchschnitts-CNW-Werte der Fakultäten, ins Verhältnis gesetzt zum Durchschnitts-CNW der OVGU. Sie spiegeln das Verhältnis des Mittelbedarfs der Fakultäten für Sachausgaben in Relation zur FMB wider. Auf Basis dieser Fachbereichsfaktoren werden abschließend die jeweiligen Indikatoren gewichtet. Aufgrund der unter Punkt A6. Autonomie und Neue Steuerung zum Thema „Entwicklungsstand der Instrumente der internen Selbststeuerung“ bereits erläuterten Schwächen, ist das letztmalig 2011 evaluierte Mittelverteilungsmodell gemäß der Empfehlung der Gremien der OVGU erneut zu überprüfen.

Als weitere Forschungs- und Lehrfonds bzw. Anreizsysteme wurden etabliert:

a) *Innovationsfonds für Forschung*. Aus diesem Fonds werden [Mittel für die Anbahnung und Verstetigung von innovativen Projekten in Forschung und ggf. auch Verwaltung](#) zur Verfügung gestellt, für die keine andere Finanzierungsmöglichkeit (z.B. über Dritt- oder andere Haushaltsmittel) besteht und die klar zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der OVGU beitragen können; Beispiele für eine mögliche Finanzierung, die den Charakter einer Anschubfinanzierung haben soll, sind:

- zusätzliche Personalmittel in der Vorbereitungsphase z.B. eines Sonderforschungsbereiches oder einer Forschergruppe

- Sachmittel zur Ergänzung der Grundausstattung, von denen eine Drittmittelförderung abhängig gemacht wird
- Mittel für gemeinsame Forschungsprojekte über Fakultätsgrenzen hinweg, die aufgebaut werden sollen und für die Zukunft Potenzial versprechen
- Sachmittel für junge Wissenschaftler\*innen, die damit Vorleistungen für konkrete eigene Drittmittelprojekte erbringen können

Anträge auf Mittel aus dem Fonds sind formlos mit kurzer (2-3 Seiten) Darstellung des Vorhabens an den Prorektor für Planung und Haushalt zu richten, über ihre Bewilligung entscheidet das Rektorat. Der Fonds wird aus Mitteln des Flächenmanagementmodells und vor allem aus Mitteln aus den Programmpauschalen gespeist; sein Umfang lag im Berichtszeitraum bei ca. 1 Mio EUR.

b) *Innovationsfonds für Studium und Lehre*. Dieser Fonds wird entsprechend einer Entscheidung des Senats ausschließlich für die Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt und aus Langzeitstudiengebühren, teilweise auch Zweitstudiengebühren gespeist, die nach § 112 HSG-LSA von allen Studierenden bei Überschreitung der Regelstudienzeit um vier Semester erhoben werden. Die Vergabe erfolgt auf Antrag der Fakultäten durch eine Kommission unter Leitung der Prorektorin für Studium und Lehre. Die Verwendung der Langzeitstudiengebühren unterliegt einer Zweckbindung in Bezug auf die Qualitätssicherung in der Lehre. Gefördert werden vor allem nachfolgende Projekte:

- Maßnahmen, die Modellcharakter haben und auf andere Fakultäten übertragbar sind
- Entwicklung fachspezifischer Zulassungsmethoden und –verfahren
- Intensivierung der Ausbildung
- Verkürzung der Studienzeiten
- Verringerung von Studienabbrüchen
- Erhöhung der Absolventen-/Absolventinnenquote

In diesem Fonds standen 166 T€ in 2016 zur Verfügung. Darüber hinaus wurden den Fakultäten analog der Vorjahre Tutorienmittel im Umfang von 214 TEUR zugewiesen und 30 TEUR für erweiterte Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek eingesetzt. Ca. 290 TEUR werden jährlich zur Aufrechterhaltung der Fakultätsbudgets für den Einsatz von wissenschaftlichen Hilfskräften aufgewendet.

c) *EU-Anreizsystem*. Zur Motivation der Einwerbung von EU-Drittmitteln verfügt die OVGU seit Sommer 2011 über ein Vergabesystem zur Anschubfinanzierung neuer EU-Verbundprojekte. Sie unterstützt zur Vorbereitung von Projekten im EU-Forschungsrahmenprogramm Anbahnungs-, Vorbereitungs- und Partnerfindungsreisen mit bis zu 1.000 Euro je Reise sowie die Ausrichtung von Vorbereitungstreffen an der Universität mit bis zu 500 Euro. Zur Unterstützung von Koordinatoren in Projekten des Forschungsrahmenprogramms kann die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (50 % VbE) für die Antragstellungsphase und einen Zeitraum von maximal 3 Monaten zur Verfügung gestellt und bei Einladung zu Vertragsverhandlungen mit der EU um 6 Monate verlängert werden. Beide Unterstützungsmaßnahmen gelten für alle im Rahmen der entsprechenden Förderrichtlinien gestellten Anfragen an das Rektorat.

### **C. Information und Transparenz**

Die OVGU fühlt sich einer umfassenden Information der verschiedenen Interessengruppierungen - potenzielle und derzeitige Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Presse, Politik, allgemeine Öffentlichkeit - über Angebote und Entwicklungen verpflichtet und bemüht sich, insbesondere über die elektronischen Medien einen aktuellen Stand zu vermitteln.

Neben den im Abschnitt A2 zu den Themen „Qualitätssicherung“, „Vermarktungsfähige Attraktivität“ und „Hochschulmarketing“ bereits ausführlich erläuterten Maßnahmen haben sich sowohl der monatlich erscheinenden elektronischen Newsletters der Verwaltung, inkl. zent-

raler Einrichtungen, Personal- und Interessenvertretungen, in welchem über aktuelle Themen aus dem Verwaltungsbereich sowie über zentrale Veranstaltungen und Angebote der OVGU informiert wird, als auch die turnusmäßigen „Willkommenstage“, an denen sich die verschiedenen Dezernate und Einrichtungen den neu an der Universität Beschäftigten mit ihrer Struktur und ihren Aufgaben vorstellen, als Informations- und Transparenzmedium der Hochschule etabliert. Neu hinzugekommen ist eine halbjährliche Veröffentlichung neu eingeworbener Drittmittelprojekte an der OVGU im uni:report. Alle wesentlichen [Daten und Fakten](#) der Uni sind in komprimierter Form als Flyer und elektronisches Dokument verfügbar.